

العنوان:	Arabisch - deutsche Online - Wörterbücher . Die Willkürlichkeit der Übersetzung oder „What you see, is not what you get!
المصدر:	مجلة كلية اللغات والترجمة
الناشر:	جامعة الازهر - كلية اللغات والترجمة
المؤلف الرئيسي:	Ali, Adel Saleh Muhammad
المجلد/العدد:	ع8
محكمة:	نعم
التاريخ الميلادي:	2015
الشهر:	يناير
الصفحات:	34 - 90
رقم MD:	752881
نوع المحتوى:	بحوث ومقالات
اللغة:	German
قواعد المعلومات:	AraBase
مواضيع:	المعاجم اللغوية، اللغة العربية، اللغة الفرنسية، الترجمة
رابط:	http://search.mandumah.com/Record/752881

**Arabisch-deutsche Online-
Wörterbücher. Die Willkürlichkeit
der Übersetzung oder „
What you see, is not what you get!“**

Ass.-Prof. Dr. Adel Saleh Muhammad Ali

Inwieweit das Internet das Lernen einer fremden Sprache beeinflusst, ist eine alt gewordene Erkenntnis. Meistens kann über die Wirkung auf Fremdsprachenlerner nicht geklagt werden, dennoch ist mir in den letzten Jahren in den Übersetzungsvorlesungen an ägyptischen Universitäten aufgefallen, dass dieses einflussreiche Medium auch seine Schattenseiten hat. Im Hinblick auf den DaF-Unterricht hat es besonders für den Übersetzungsunterricht eine eher enttäuschende Wirkung. Studierende neigen zur schnellen Erledigung ihrer Aufgaben und Arbeiten selbstverständlich zu zweisprachigen OnlineWörterbüchern; noch ehe es arabisch-deutsche webbasierte Wörterbücher gab, behelfen sie sich dritter: über arabisch-englische oder arabisch-französische Wörterbücher zu deutsch-englischen oder deutsch-französischen und umgekehrt. Seit mehr als sieben Jahren stehen im weltweiten Netz nun zwei arabisch-deutsche OnlineWörterbücher: Arabdict und Lessan. Als freie Wörterbücher erleichtern diese nun den Zugang der Studierenden zu einer schnellen Suche nach der Bedeutung der Wörter ins Arabische oder Deutsche für ihre Aufgaben, die sie zuhause zu verrichten haben, oder in Gruppenarbeit während des Unterrichts. Immer wieder waren dennoch unter den Studierenden ein abweichender Gebrauch oder unangemessene Entsprechungen aufgefallen. Die fehlerhaften Ergebnisse der ägyptischen Deutsch-Studierenden können allerdings nicht allein auf ihre Inkompetenz bzw. ihr Anfängerstadium zurückgeführt werden. In den gängigen webbasierten Wörterbüchern zwischen Arabisch und Deutsch sind deutliche Mängel zu beobachten, die besonders an der Datenverarbeitung und präsentation liegen. Der vorliegende Beitrag möchte sich mit diesen Problemen auseinandersetzen, Arabdict und Lessan auf ihre Gestaltung, Effizienz und Nutzbarkeit im Rahmen der lexikographischen Diskussionen untersuchen und mögliche Impulse der Verbesserung oder der Konzeption weiterer Online-Wörterbücher zwischen Arabisch und Deutsch geben, die den Anforderungen der Online-Lexikographie gerecht werden sollen. Die Benutzer bzw.

Lernergruppen, Funktionen sowie vor allem makro- und mikrostrukturelle Gestaltung multifunktionaler zweisprachiger Online-Wörterbücher finden im Rahmen dieser Ausführung Berücksichtigung und es wird gezeigt, wie durch den modularen Aufbau der Mikrostruktur der Lemmata ein zweisprachiges Online-Wörterbuch für die Textrezeption, für die Textproduktion und auch für die Kompetenzerweiterung verwendet werden kann. Die Untersuchung dieser beiden zweisprachigen Online-Wörterbücher ist in jeder Hinsicht von Relevanz, nicht nur weil das elektronische Medium Internet immer mehr in das (Fremdsprachen-) Lernen und Lehren involviert ist. Bisher sind nämlich zum Thema der elektronischen Wörterbücher und zu den zweisprachigen Online-Wörterbüchern des arabisch-deutschen Sprachenpaars noch keine wissenschaftlichen Beiträge geleistet worden. Wir bewegen uns hier somit auf Neuland, das viel zu bieten hat.

1. Zeitgebundene Notwendigkeit elektronischer Wörterbücher

Die Lexikographie hat sich mit den neusten elektronischen Fortschritten in den letzten Jahren ihren theoretischen Anforderungen und Zielen zum größten Teil annähern können. Zahlreiche theoretische Vorschläge der Metalexikographen in ihren jahrzehntelangen Diskussionen zu Printwörterbüchern haben ihre Machbarkeit durch die neusten elektronischen Medien und digitalen Möglichkeiten bewiesen: die unbegrenzte Speicherkapazität, variable Wörterbuchgestaltung und -nutzung, schnelle Zugriffsmöglichkeiten, gezielte Suchvorgänge, Integration von audio-visuellen multimedialen Effekten und vor allem die korpusbasierten Textbelege. Es ist daher wohl zu beobachten, dass die Quantität an elektronischen Wörterbüchern rasch angestiegen ist. Dieser elektronisch-basierte Aufschwung besonders von zweisprachigen Online-Wörterbüchern spiegelt allerdings nicht immer eine gebrauchstaugliche Qualität wider. In den einsprachigen deutschen Wörterbüchern kann man größtenteils zufrieden feststellen, dass sowohl in den digitalisierten Printwörterbüchern (z. B. Duden CD-Rom) als auch in den

webbasierten Online-Wörterbüchern (Duden Online, elexiko, WDG, DWDS usw.) die theoretischen Anforderungen kompetent umgesetzt worden sind. Das kann auch von den meisten zweisprachigen Wörterbüchern mit Deutsch behauptet werden (vgl. die zahlreichen zweisprachigen Online-Wörterbücher mit Deutsch: ELDIT für Deutsch/Italienisch; Oxford und Cambridge für Deutsch/Englisch und andere europäische Sprachenpaare, Pons.eu usw.).

Das Erscheinen von webbasierten zweisprachigen OnlineWörterbüchern ist als eine notwendige Folgerung der Existenz digitaler Übersetzungsmaschinen im Internet zu verstehen, deren Qualität oft kritisiert wurde. Durch die Errichtung von OnlineWörterbüchern zwischen unterschiedlichen Sprachenpaaren erhoffte man sich eine Lösung für den nicht zufriedenstellenden Verkehr zwischen zwei Sprachen: sei es zum Zweck der Übersetzung, der Textproduktion in eine Fremdsprache, zur Textrezeption oder Wissens- und Kompetenzerweiterung. Diesen Zielen streben auch die gängigen Online-Wörterbücher zwischen dem Sprachenpaar Arabisch und Deutsch wie Arabdict und Lessan nach. Die Untersuchung dieser beiden genannten Online-Wörterbücher erfordert zunächst jedoch eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen von elektronischen und webbasierten Wörterbüchern. Hieraus können Verfahren zur Untersuchung von Arabdict und Lessan hergeleitet, Konsequenzen für den Umgang erschlossen und wenn möglich Anregungen zur Verbesserung der webbasierten OnlineWörterbücher des Sprachenpaars Arabisch/Deutsch gemacht werden.

2-Die Entwicklung computergestützter Wörterbücher

Zu Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts machten die Lexikographen sich erste Gedanken zu elektronischen Wörterbüchern. In manchen Monographien und Sammelbänden wird der Computer in der Lexikographie bzw. die computergestützte Herstellung von Wörterbüchern diskutiert (dazu Wiegand 1998,

Lemberg/Schröder/Storrer 2001, Haß 2005, Engelberg/Lemnitzer 2009). Sie gehen darauf ein, welchen Nutzen die Computerlexikographie der linguistischen Forschung bringen kann, welche Rolle der Hypertext bei den elektronischen Wörterbüchern spielt und wie einige Aspekte unter elektronischen Wörterbüchern bewertet werden können. Wiegand (1998) unterscheidet zwischen computerunterstützten lexikographischen Prozessen und computerlexikographischen Prozessen. Im Falle der computerunterstützten Prozesse wird der Computer zur Erstellung von Printwörterbüchern in den Phasen der Beschaffung, Aufbereitung und Auswertung des Materials eingesetzt. Das elektronische Wörterbuch dagegen ist ein Produkt des computerlexikographischen Prozesses, d. h. es handelt sich um ein auf einem elektronischen Datenträger fixiertes Wörterbuch (vgl. Wiegand 1998, S. 233-245). Engelberg/Lemnitzer (2009) liefern ferner eine Beschreibung von unterschiedlichen Suchtechniken und als Ausgangspunkt für die Bewertung von elektronischen Wörterbüchern nennen sie bspw. die mediengerechte Präsentation des lexikographischen Textes, die Suchfunktionen des elektronischen Wörterbuchs, die Aktualisierungsmöglichkeit und die Verwendung von Bild und Ton. Diese Gedanken beziehen sich im Allgemeinen auf den Einsatz von Medien und die makro- und mikrostrukturelle Gestaltung und vornehmlich auf einsprachige Wörterbücher. Die lexikographische Arbeit bleibt dabei größtenteils abhängig von den theoretischen Grundlagen, die für die Printwörterbücher entwickelt wurden: Bedeutungswiedergabe/Definition, Syntagmatik und Paradigmatik und sonstige Bauteile eines üblichen Wörterbuchs.

Elektronische Wörterbücher wurden in den Nachschlagewerken unterschiedlich definiert, das mag an der Zeit der Definitionssetzung so wie am Gegenstand und Zweck der Nutzung selbst liegen. Die Bezeichnung „elektronische Wörterbücher“ hat sich seit den 90er Jahren in der Lexikographieforschung mit Wiegands (1998) Unterscheidungskriterien etabliert; er versteht darunter „jedes Wörterbuch, dessen wie auch immer geordnetes ‚Wörterverzeichnis‘

auf einem oder mehreren elektronischen Datenträgern fixiert ist“ (Wiegand 1998, S. 240). Engelberg/Lemnitzer (2009) definieren im Glossar ihrer Einführung das elektronische Wörterbuch als „ein Nachschlagewerk, das in digitalisierter Form auf einer CD-ROM, einer Diskette oder auf einem an das WWW angeschlossenen Server publiziert wird. Der Zugriff auf e.W.er ist nur mit Hilfe elektronischer Hilfsmittel möglich“ (Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 271). Sie verstehen dabei das Wörterbuch als „Datensammlung mit äußerer Zugriffsstruktur, die sprachliche Angaben zu lexikalischen Einheiten wie Wörter, Wendungen, Morphemen etc. oder zu Begriffen enthält“ (ebd., S. 6). Diese beiden Definitionen lassen feststellen, dass sich die Auffassung von elektronischen Wörterbüchern in diesem Zeitraum inhaltlich nicht geändert hat, wohl aber die sprachliche Formulierung, die Spezifizierung oder die Entwicklung neuer Datenträger, die bei der Definition erwähnt werden. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Auffassungsformulierungen von elektronischen Wörterbüchern ist daher in diesem Rahmen nicht von Belang. Der Vorrang gilt der theoretischen Fundierung, deren praktischer Umsetzung, der strukturellen Beschaffenheit und der medialen Gestaltung, die zu einem angemessenen Gebrauch seitens der Benutzer führen.

In dieser Hinsicht scheint die Einführung von Engelberg/Lemnitzer sehr ergiebig, denn sie bietet Möglichkeiten der Bewertung und Qualitätskriterien eines elektronischen Wörterbuchs, die bei der Benutzung oder auch Erstellung eines elektronischen ein- wie auch zweisprachigen Wörterbuchs zu berücksichtigen sind. Hier könnten folgende Aspekte wegweisend sein:

- die mediengerechte Präsentation des lexikographischen Textes;
- die Aufhebung von Textverdichtung durch den Einsatz von geeigneten typographischen Mitteln zur Kenntlichmachung der Textelemente des Wörterbuchs;

- die Unterscheidung zwischen verschiedenen Verweisensarten zur Optimierung der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit des Artikeltextes;
- die Verbindung des lexikographischen Textes mit Rahmentexten durch Verweise;
- die Möglichkeit der Ergänzung, Kommentierung, Hinzufügung von Artikeln durch den Benutzer;
- die dargestellte Suchfunktionen des Wörterbuchs;
- die Anpassung der Oberfläche, des Datenangebots usw. für die Benutzungssituationen und das Beibehalten und Wiederherstellen benutzereigenen Anpassungen bei erneutem Aufruf des Wörterbuchs;
- die Verwendung von weiteren Kodierungssystemen (Ton, Bild usw.) und deren Konzept;
- die Integration des Wörterbuchs in andere Programme;
- die Unterstützung bei Installationsproblemen;
- die mögliche Äußerung von Beschwerden und Unzufriedenheit (bspw. per Email) (vgl. ebd. 220f).

Diese allgemeinen theoretischen Gedanken wurden auch in der bilingualen Lexikographie aufgegriffen und begleiten nicht nur den Herstellungsprozess der zweisprachigen Wörterbücher, sondern sind in der lexikographischen Diskussion auch zur Bewertung von Relevanz. Die Untersuchung der zweisprachigen Wörterbücher des Sprachenpaars Arabisch/Deutsch Arabdict und Lessan orientiert sich an diesen Überlegungen, um die Beschaffenheit dieser Wörterbücher zu veranschaulichen und neue Erkenntnisse zu den zweisprachigen Online-Wörterbüchern zu gewinnen.

3-Theoretische Fundamente zweisprachiger Wörterbücher und ihre webbasierte Verwirklichung

In der bilingualen Lexikographie werden die theoretischen Gedanken und ihre praktische Umsetzung bei der Erstellung von zweisprachigen Wörterbüchern berücksichtigt. Hier kommt ihnen eine wichtige Aufgabe zu, nämlich eine bedeutungsgerechte Wiedergabe des ausgangssprachlichen Lemmas in eine zielsprachliche Entsprechung zu sichern und dabei den Bedürfnissen mehrerer Benutzergruppen und verschiedenen Benutzungssituationen nachzugehen. Kromann/Riiber/Rosbuch (1984), Wiegand (1988, 1996) Hausmann/Werner (1991) und Engelberg/Lemnitzer (2009) sprechen in diesem Zusammenhang von vier zweisprachigen Printwörterbüchern pro Sprachenpaar und -richtung, je nachdem ob sie für die Rezeption (passives Wörterbuch) oder für die Produktion (aktives Wörterbuch) eines Textes in der Fremdsprache benutzt werden. Dabei unterscheiden sie zwei zweisprachige passive und zwei zweisprachige aktive Wörterbücher nach ihrer Verwendung bei einem Übersetzungsprozess bzw. übersetzungsunabhängigen Prozess, worin zudem die Muttersprache des Benutzers zu berücksichtigen sei. Die Erstellung mehrerer monofunktionaler zweisprachiger Printwörterbücher, wie Kromann/Riiber/Rosbuch und Hausmann/Werner vorschlugen, lehnte dagegen Wiegand als praxisfern ab (vgl. Wiegand 1988, 1996) und war für die Erarbeitung von zwei bifunktionalen Hinproduktionswörterbüchern, die er an deutsch-chinesischen Wörterbüchern veranschaulichte. Hier wurde ein zweisprachiges bifunktionales Wörterbuch für den chinesischen Muttersprachler und ein weiteres für den deutschen Muttersprachler entwickelt, die beide dann auch als Herübersetzungswörterbücher zu benutzen wären (dazu Wiegand 1988).

Die Beschaffenheit und Inhalte aktiver und passiver Wörterbücher fassen Engelberg/Lemnitzer wie folgt zusammen:

*Polyseme Stichwörter müssen in einem passiven Wörterbuch explizit aufgrund ihrer Lesart geordnet werden, dazu dienen Angaben sog. Disambigatoren; die zielsprachlichen Entsprechungen werden dementsprechend zugeordnet.

*Syntax-, Flexions- und Ausspracheangaben sind in einem aktiven Wörterbuch an der zielsprachlichen Entsprechung und im passiven Wörterbuch am ausgangssprachlichen Lemma zu platzieren.

*Wörter mit veraltetem oder regionalem Sprachgebrauch wie auch seltene Wörter sollten im passiven Wörterbuch zu finden sein, denn auf derartige Wörter trifft man in der Regel bei der Lektüre von fremdsprachlichen Texten.

*In einem passiven Wörterbuch sind unregelmäßige Flexionsformen zu verzeichnen, nicht aber in einem aktiven Wörterbuch.

*Das Verzeichnen von Internationalismen ist im aktiven Wörterbuch notwendiger als im passiven. Dem Benutzer ist ihre Bedeutung zwar selbstverständlich, nicht aber deren Form in der Zielsprache.

*Idiome, die nicht wortwörtlich übersetzt werden, können sowohl in aktiven als auch in passiven Wörterbüchern verzeichnet werden; zu den aktiven Wörterbüchern kommt noch hinzu, Kollokationen und wörtlich zu übersetzende Idiome anzuführen.

*Wörterbuchaußentexte wie auch Kommentare und weitere Angaben innerhalb des Artikels sind in der Sprache des Benutzers zu verfassen, d. h. ausgangssprachlich im aktiven, zielsprachlich im passiven Wörterbuch. (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 126).

Engelberg/Lemnitzer bündeln den Unterschied aktiver und passiver Wörterbücher schlussfolgernd: „Das aktive Wörterbuch

erfordert eine umfangreiche Mikrostruktur, das passive eine umfangreiche Makrostruktur“ (ebd.).

Zu den weiteren Anforderungen an zweisprachigen Wörterbüchern hat sich auch die Idee einer Erstellung eines „monobilinguales“ Wörterbuchs entwickelt (vgl. Ali 2004, S. 213). Obwohl diese Anforderung zeitgerecht erscheint, hatte Wahmund in seinem arabisch-deutschen Wörterbuch „Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache“ im 19. Jahrhundert (1876) dieses Verfahren bereits umgesetzt, indem er die arabischen Stichwörter in der Ausgangssprache (Arabisch) erklärt und dementsprechend ein Äquivalent in der Zielsprache (Deutsch) zuordnet. Wahmunds Wörterbuch ist demnach als ein monofunktionales, aktives erklärendes Nachschlagewerk für den deutschen muttersprachlichen Benutzer zu definieren. In diesem Zusammenhang spricht Abel in Bezug auf das deutsch-italienische Online-Wörterbuch ELDIT von einem „crosslingualen“ Wörterbuch (vgl. Abel 2008, S. 179), das als eine Kombination aus ein- und zweisprachigem Wörterbuch erstellt ist. Einerseits sind die Bedeutungen der Lemmata in der Zielsprache der Benutzer erklärt und durch Beispiele belegt, wie das in einem einsprachigen Wörterbuch üblich ist, andererseits werden die Übersetzungen der Lemmata und weitere Erklärungen in der Muttersprache aufgeführt, wie das in einem zweisprachigen Wörterbuch der Fall ist.

Ein als Datenbank angelegtes multifunktionales zweisprachiges Wörterbuch zu entwickeln, um darin mehrere monofunktionale Wörterbücher zu integrieren und sie den unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener Benutzergruppen anzupassen, kann mit den technischen Möglichkeiten des elektronischen Mediums nun erreicht werden und die Erarbeitung monofunktionaler zweisprachiger Printwörterbücher ersetzen. Da drängen sich Fragen auf, wie multifunktional ein Online-Wörterbuch sein kann und ob verschiedene Benutzergruppen dasselbe Online-Wörterbuch gebrauchen können. So bieten sich in elektronischen Wörterbüchern viele technische

Möglichkeiten, die Mikrostruktur auszuweiten, die ein aktives Wörterbuch verlangt. Mit Hilfe der technischen Mittel kann die Datenpräsentation in den Online-Wörterbüchern an die jeweilige Benutzungssituation und an die Bedürfnisse der Benutzer angepasst werden, indem Letztere z. B. bestimmte Informationen in der Mikrostruktur anzeigen, ausblenden lassen oder eine Übersicht des Wörterbuchartikels abrufen. Die Berücksichtigung der Benutzungssituationen und Benutzerbedürfnisse, die man während der totalitären Herrschaft der Printwörterbücher mit der Forderung nach verschiedenen monofunktionalen Wörterbüchern erreichen wollte, wird in der Zeit der digitalen Medien durch die mögliche Variabilität sowohl bei der alphabetischen als auch thematischen Anordnung der Lemmata und durch den modularen Aufbau der Mikrostruktur der einzelnen Lemmata verwirklicht. Die Entwicklung in der modernen Lexikografie verläuft in Richtung Individualisierung der Online-Wörterbücher, ohne dass es nötig ist, viele einzelne Wörterbücher zu erstellen. Es werden Datenbanken geschaffen, sodass die Bezeichnung Online-Wörterbuch in der Regel viel mehr als die ursprüngliche Bedeutung Wörterbuch beinhaltet.

Wenn Arabdict und Lessan in den oben beschriebenen Benutzersituationen eingesetzt werden sollten, müssten sie als multifunktionale zweisprachige Wörterbücher definiert werden. Um dieser Behauptung nachzugehen, soll hier kurz gezeigt werden, wozu sie erstellt worden sind, welche Benutzer sie anvisieren, und wie ihr makro- und mikrostrukturelles Profil gestaltet ist.

4-Die zweisprachigen Online-Wörterbücher des arabisch-deutschen Sprachenpaars Arabdict und Lessan

Arabdict ist ein webbasiertes bilinguales Wörterbuch, das Arabisch jeweils mit Sprachen wie Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Holländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch und Türkisch paart. Zudem findet sich ein einsprachiges arabisches Wörterbuch. Als arabisch-deutsches Wörterbuch versteht es sich als

Allgemein- und Fachwörterbuch mit dem Schwerpunkt Politik, Wirtschaft und Recht mit über 150000 Übersetzungspaaren und mehr als 7500000 Textbeispielen. Die Notwendigkeit seines Erstellens liegt laut der Website des Wörterbuchs im Mangel an fachspezifischen arabischdeutschen Online-Wörterbüchern. Der Wortschatz gründet sich auf Wortschatzspenden, Diplomarbeiten, Benutzervorschlägen und die auf das Wörterbuch erstellten Glossaren. Als Open Source Projekt erlaubt es die Beteiligung der Nutzer an dem Projekt. Es ist mit einer Translation Memory ausgestattet, die den Benutzer erlaubt, an der Erweiterung des Wortschatzes, der Übersetzung der Texte und Wiedergabe von Bedeutungen teilzuhaben (vgl. <http://www.arabdict.com/de/de-ar/aboutus>). Und obwohl das Wörterbuch von einem professionellen Team – laut Website – betreut wird, das angeblich die gespeicherten Texte wissenschaftlich dokumentiert (Einblendung von Übersetzer, Quellen, Fachgebiet), trägt das Wörterbuchteam keine Verantwortung für die gelieferten Übersetzungen: „Arabdict übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der angebotenen Übersetzungen von Begriffen, Redewendungen, Textbeispiele etc. Viele Inhalte von Arabdict entstehen gemeinschaftlich. Insbesondere können Textbeispiele, die unter dem Verdacht stehen, Urheber-, Verwertungs-, Persönlichkeits- oder sonstige Rechte zu verletzen, unmittelbar ohne Rücksprache jederzeit korrigiert bzw. gelöscht werden. Jeder Benutzer ist für die von ihm erstellten Beiträge selbst in vollem Umfang verantwortlich“ (<http://www.arabdict.com/de/de-ar/impressum>).

Lessan bietet hingegen nur zweisprachige Wörterbücher des Sprachenpaars Arabisch/Deutsch, Arabisch/Englisch und Arabisch/Spanisch und umfasst über 35000 arabisch-deutsche Übersetzungspaare. Es sieht sich ebenfalls als „ein offenes, freies Online-Wörterbuch für deutsch-arabische und arabisch-deutsche Übersetzungen“ mit dem Ziel „eines praktischen, modernen DeutschArabisch- bzw. Arabisch-Deutsch-Wörterbuchs“, das der „Modernisierung der arabischen Sprache“ (!) dienen soll. Lessan will durch die Erstellung von offenen Foren und mithilfe eines

professionellen Redaktionsteams, den Benutzern in die Entwicklung von Algorithmen zur Sprachverarbeitung (besonders für Arabisch) einbinden und die Vorstellung der technischen Realisierung des Wörterbuchs diskutieren und kommentieren (vgl. <http://www.lessan.org/about/de>). Auch hier herrscht eine Haftungsbeschränkung: „Die Inhalte dieser Website werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Anbieter übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte“ (<http://www.lessan.org/impressum/de>).

4-1 Die Aktualisierungsmöglichkeiten in den zweisprachigen Online-Wörterbüchern Arabisch/Deutsch

Das digitale Medium ermöglicht eine ständige Aktualisierung der Daten, ohne dass es nötig ist, Neuauflagen wie bei den Printwörterbüchern herauszugeben, durch solche „Ausbauwörterbücher“ (vgl. Storrer 2001, S. 65) kann effizient und rechtzeitig den Veränderungen im Wortschatz der Gegenwartssprache Rechnung getragen werden. Das kann sich auch auf die Mitwirkung des Benutzers ausweiten, indem ihm die Möglichkeit gegeben wird, Ergänzungen, Kommentierungen und/oder neue Artikel hinzuzufügen. Arabdict und Lessan kennzeichnen sich wie die meisten Online-Wörterbücher durch eine offene Struktur und werden als „work in process“, also im Sinne von Storrer als "Ausbauwörterbücher", zu lexikografischen Nachschlagewerken konzipiert. Die Benutzer werden in den lexikografischen Prozess einbezogen, indem sie selbst neue Lemmata oder neue Lesarten von bereits bestehenden Lemmata ergänzen können. Ihre Vorschläge werden zuerst von der Wörterbuchredaktion überprüft und wenn sie den nötigen Anforderungen genügen, in die Wörterbücher aufgenommen. Sie werden zusätzlich gekennzeichnet, damit die Benutzer erfahren können, welche Lemmata durch ihre Mitarbeit in das Wörterverzeichnis integriert wurden. Besonders Arabdict möchte seine Benutzer zum Mitwirken animieren, indem es ihre Wunschlisten veröffentlicht, ihre Fragen zu Wortbedeutungen aufzeigt und

Wortvorschläge während der Wörterbuchbenutzung und des "Blätterns" in einer unteren Leiste durchlaufen lässt. Hier werden die Benutzer sozusagen zu Partner sowohl bei der Erweiterung des Wortschatzes wie auch bei der Äquivalenzherstellung. Diese Zusammenarbeit zwischen Benutzern und Betreibern soll wohl zur Qualitätsverbesserung der Online-Wörterbücher beitragen. Gerade bei bilingualen Wörterbüchern ist es sehr wichtig, dass die einzelnen Benutzer in einem Forum ihre Erfahrungen austauschen, um Informationen bitten und soziale Kontakte mit anderen Benutzern knüpfen. Lessan konzentriert sich vorrangig auf das Mitwirken der Benutzer auf Diskussionsmöglichkeiten in Foren, bietet aber keine direkte Möglichkeit des Mitwirkens an wie Arabdict.

4-2 Die Zugriffsstrukturen in den zweisprachigen Online-Wörterbüchern Arabisch/Deutsch

Viele Aspekte des makrostrukturellen Aufbaus bzw. der Zugriffsstruktur von ein- wie zweisprachigen Printwörterbüchern haben mit dem Aufkommen der elektronischen Wörterbücher zu einem Paradigmenwechsel in der Wörterbuchforschung und ihrer Praxis geführt. Die lang andauernde Diskussion, ob die Makrostruktur streng alphabetisch (semasiologisch) oder begrifflich-thematisch (onomasiologisch) angeordnet sein muss (dazu Wiegand 1977 und 1989, Zöfgen 1994) ist mit elektronischen Wörterbüchern gebrochen. Zwar erlaubt die semasiologische Anordnung (in Printwörterbüchern) einen schnellen Zugriff zu den gesuchten Daten und ist besonders für die Textrezeption geeignet, die onomasiologische Anordnung hingegen ist von Vorteil bei der Textproduktion und Kompetenzerweiterung. In Printwörterbüchern überwiegt die semasiologische Anordnung, was Wiegand (1977) als „onomasiologische Blindheit“ bezeichnete und auf die Vorteile der onomasiologisch angelegten Wörterbücher aufmerksam machte: „Alphabetische Wörterbücher müssen schrittweise zu integrierten Wörterbüchern umgestaltet werden, so daß sie in Situationen der Textlektüre und Textproduktion gleichermaßen benutzbar sind. Die

totale Herrschaft des Alphabets, die die Wortschatzstrukturen zertrümmert, muß durch Kodifikationsverfahren überwunden werden, die die onomasiologische Blindheit der alphabetischen Wörterbücher beseitigt“ (Wiegand 1977, S. 102). Diese inhaltliche Organisation des Wörterbuchs neben der alphabetischen ist insbesondere nötig für die Textproduktion und den Wortschatzerwerb. Während in Printwörterbüchern, in denen Vorspann (mit Einleitung, Benutzungshinweisen, Grammatikübersichten etc.), Wörterverzeichnis und Nachspann (mit Wortlisten der geographischen Namen, Maßeinheiten etc.) linear nacheinander folgen, erfolgt der Zugriff zu den einzelnen Teilen in den elektronischen Wörterbüchern über die Benutzerschnittstelle. Hier können die oben aufgezählten Bauteile der Makrostruktur der Printwörterbücher durch Suchmasken, Schaltknöpfe, Drop-Down-Menüs und durch bestimmte Suchmodi und Laufleisten abgerufen werden. Online-Wörterbücher haben also mit ihren zahlreichen technischen Möglichkeiten eine langersehnte Anforderung erreichen können: die Durchbrechung der alphabetischen Anordnung der Lemmata. Der Benutzer kann somit auf der Benutzeroberfläche bzw. Benutzerschnittstelle (einer Komponente der Makrostruktur webbasierter Wörterbücher) freier, direkter und schneller auf die Bedeutungserklärung im einsprachigen bzw. auf die Entsprechungen im zweisprachigen Wörterbuch zugreifen. Derartige Wörterbücher sind in der Lage Angaben zur Wortfamilie, semantische Beziehungen, Wortbildung, Wortfelder usw. wie auch Illustrationen, Videoaufnahmen und Audiodateien aufzunehmen. Im Laufe der Zeit hat sich zudem auch die Ansicht durchgesetzt, dass eine Wörterbuchgrammatik in die Struktur des Wörterbuchs integriert werden muss, die die in den Mikrostrukturen der einzelnen Lemmata verwendeten grammatischen und semantischen Termini erklärt, die Wortarten überblicksartig vorstellt etc. (vgl. Bergenholtz und Mugdan 1982; Engelberg/Lemnitzer 2009). Der Zugriff dazu erfolgt in webbasierten Wörterbüchern in der Regel über eine eigene Schaltfläche.

Arabdict und Lessan weisen im Grunde die gleichen Zugriffsstrukturen in der Benutzeroberfläche auf, wie sie in Abbildung 1 und 2 zeigen.



Abb. 1: Benutzerschnittstelle Arabdict.

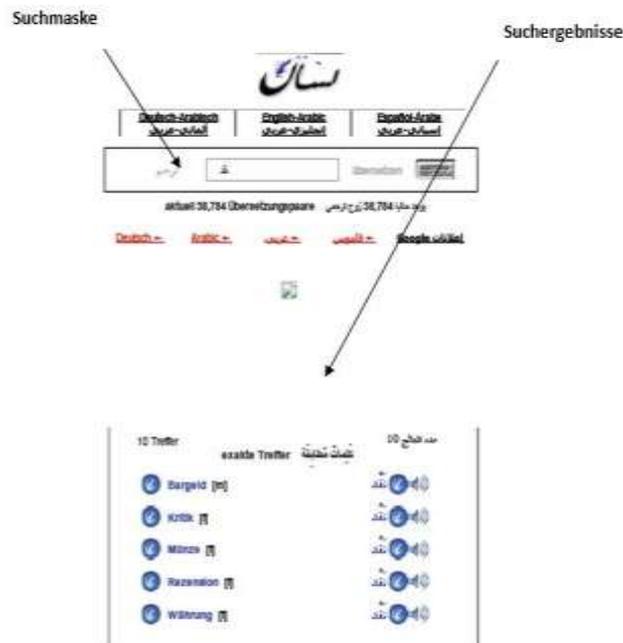


Abb. 2: Benutzerschnittstelle Lessan.

Die Benutzerschnittstellen in Arabdict und Lessan teilen sich in zwei Ebenen. Die erste bildet die Suchmaske mit Schaltflächen zum Such- bzw. Übersetzungsbefehl und für eine Tastatur-Nutzung. Die zweite Ebene ist darunter platziert und beinhaltet eine Auflistung der Suchergebnisse, worin eine Anzahl von Suchergebnissen und ihre zielsprachlichen Äquivalente erscheinen.

4-2-1 Suchmodi: Eingabe von Suchbegriffen

Online-Wörterbücher bieten im Vergleich zu den Printwörterbüchern viel mehr Möglichkeiten, schnell und effizient nachzuschlagen. Die erfolgreiche Suche hängt davon ab, welche Suchtechniken im jeweiligen Online-Wörterbuch eingesetzt werden (dazu Schall 2007, Engelberg/Lemnitzer 2009). Engelberg/Lemnitzer nennen drei Suchstrategien: Bei der eingabebasierten Suche tippt der Benutzer das gesuchte Wort in eine Suchmaske ein; über Buchstaben-, Lemmata- oder Artikellisten wird bei der indexbasierten Suche der gesuchte Begriff durch Bewegen in Laufleisten und Anklicken vorgegangen; schließlich wird der gesuchte Ausdruck bei einer textbasierten Suche „durch Anklicken von Ausdrücken in wörterbuchinternen oder -externen Texten“ ermittelt (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 101). Zudem lassen sich noch weitere Suchmöglichkeiten zeigen, die von den einzelnen Wörterbüchern abhängig sind:

* Inkrementelle Suche: Bei Eingabe jedes Buchstabens erscheint ein Indexfenster mit einer Lemmastrecke, die die bisher eingegebene Buchstabenkombination auflistet. Bei längeren Stichwörtern erleichtert dies das weitere Tippen und das Auffinden des gesuchten Stichworts.

* Suche mit Platzhaltersymbolen: Erleichtert das Auffinden von ganzen Wortfamilien und eignet sich bei Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung, indem entweder nur ein Buchstabe oder ein Teil des gesuchten Wortes in Anführungsstrichen und ggf. mit

Platzhaltersymbolen wie * und ? versehen wird. Deshalb kann diese Technik für Lernzwecke und für die Produktion von Texten in der Fremdsprache relevant sein (selb*ändig für selbständig; „salz“ für alle Wörter mit der Buchstabenreihe „salz“ in einem Wort wie z. B. "Kausalzusammenhang")

*Suche mit logischen Konnektoren: Die Suche nach Kollokationen oder Phrasemen erfolgt durch logische Operatoren. Die gesuchten Ausdrücke werden mit logischen Konnektoren oder Operatoren wie UND, ODER, NICHT oder mit einem Distanzoperator verbunden. Diese Art der Suchmöglichkeit eignet sich besonders für eine Volltextsuche, um Wörterbuchartikel zu finden, die bestimmte Redewendungen oder Kollokationen enthalten. Eine weitere wichtige Funktion dieses Suchmodus‘ erlaubt ein onomasiologisches Suchen: z. B. das Eingeben von englischen Begriffen wie „cargo“, „ship“ und „transport“, die Güterfrachter beschreiben, um als Ergebnis frighter, lighter und reefer zu erhalten.

*Filterbasierte Suche: Das Suchergebnis wird durch Filter gezielter ermittelt. Der Suchbegriff wird als Lemma, in der Bedeutungserläuterung oder anderen Angabenklassen aufgezeigt; das erlaubt die Suche nach bestimmten Eigenschaften von z. B. Verben mit bestimmten Valenzmustern.

*Lautformbasierte Suche: Besonders geeignet bei der Suche von Wörtern, deren Aussprache aber nicht deren Schreibform bekannt ist. Die Wörter sind also phonologisch repräsentiert.

*Schreibungstolerante Suche: Ermöglicht das Finden des gewünschten Lemmas unabhängig vom falschen oder vertippten Schreiben des Wortes (Rythmus statt Rhythmus).

*Flexionsformbasierte Suche: Berücksichtigt wird das Eingeben eines flexierten Wortes in der Suchmaske, die auf die Grundform des eingegebenen Wortes zurückgeführt wird; das bietet sich besonders

für Sprachen mit einem gut ausgebauten Flexionssystem an (lat. laudavi für lat. laudaerum).

*Textbasierte wörterbuchexterne Suche: Durch Anklicken, Markieren, Kursorbewegung von Wörtern kann man zu deren Wörterbuchartikel springen (z. B durch Pop-ups).

*Bildbasierte onomasiologische Suche: Es wird nach einem Bild bzw. Foto(s) oder nach einer Grafik gesucht, welches bzw. welche zum jeweiligen Lemma und dessen Artikel weiterleitet.

*Scannerbasierte Suche: Mittels sog. „reading pens“ werden Wörter gescannt, auf einem Bildschirm oder als Sprachausgaben wird dann die Bedeutung geboten (vgl. ebd., S. 101ff).

Die dargestellten Suchtechniken können in einem elektronischen Wörterbuch kombiniert werden und erweitern die Möglichkeiten für ein schnelles und effizientes Nachschlagen in einem elektronischen Wörterbuch. Durch die digitale Technologie und mit dem Einsatz der gerade dargestellten Suchtechniken werden Probleme gelöst, die beim Nachschlagen in einem Printwörterbuch vorkommen: die richtige alphabetische Ordnung oder die genaue Schriftform der Lexeme kennen, flexionsbasierte Formen auf die Grundform zurückführen, die ständige Frage, wo Kollokationen, Komposita, Phraseme aufgeführt werden. Aus diesem Grund sind die genannten Suchtechniken ein unentbehrliches Werkzeug in einem modernen Online-Wörterbuch.

4-2-2- Eingabe von Suchbegriffen und Präsentation von Ergebnissen in Arabdict und Lessan

Arabdict und Lessan lassen eine semasiologische äußere Zugriffsstrukturen erkennen, die – wie bereits angeführt – auf der Benutzerschnittstelle über einen Suchmodus angeboten werden. Die semasiologische Suche erfolgt über eine Suchmaske, in der das gesuchte Lemma eingegeben wird. Dadurch wird die Suche nach der

alphabetischen Anordnung der Lemmata aufgeben. Die OnlineWörterbücher Arabisch/Deutsch verfügen über unterschiedliche Suchmodi. Bei der Eingabe des gesuchten Wortes bietet Arabdict in der Suchmaske eine inkrementelle Suche an, worin eine Lemmastrecke erscheint, die die eingegebene Buchstabenfolge berücksichtigt, auf der das gesuchte Wort angeführt ist, und ein weiteres Tippen erspart. Beim Vertippen oder bei einer unsicheren Schreibung eines Suchbegriffs in Arabdict (z. B. statt arbeiten arbayten), ist auch eine schreibungstolerante Suche berücksichtigt. Das Wörterbuch weist ein Suchergebnis mit „ähnlichen Treffern“ ggf. mit dem gesuchten Wort, dessen Bedeutung dann angeklickt werden kann. Ferner erlaubt Arabdict das neue Wort als Übersetzungsvorschlag einzufügen, es zur Wunschliste hinzufügen oder Fragen an das Forum zu senden. Hier findet sich zudem eine filterbasierte Suchmöglichkeit wieder, diese bezieht sich allerdings nur auf die Ein- oder Ausblendung von stilistischen Markierungen in den Bereichen „Allgemein“, „Politik“, „Wirtschaft“ oder auch „Computer“, nicht aber auf andere Filteroptionen wie Wortbildung, Wortarten, Valenzmuster usw. Zudem wird dieses Suchmodus erst mit dem Suchergebnis aktiv, um die Treffer dadurch zu reduzieren. Arabdict ermöglicht dem Benutzer zudem eine textbasierte wörterbuchexterne Suche unter den Übersetzungspaaren, d. h. durch das Anklicken eines Äquivalents, gelangt er zum Artikel des Wortes.



Abb. 3: filterbasierte Suche in Arabdict.

Das Suchergebnis, „Treffer“, unterteilt sich in den beiden OnlineWörterbüchern gleich: Als Ergebnis erscheint zunächst das Stichwort mit der exakt eingegebenen arabischen oder deutschen Buchstabenfolge (Lessan nennt sie „exakte Treffer“), das mit den variierenden zielsprachlichen Entsprechungen wiederholt untereinandergereiht wird. Es folgen meistens dann „ähnliche Treffer“, hier werden solche Lemmas (und deren zielsprachlichen Entsprechungen) verzeichnet, die sich vom Wort ableiten lassen. Schließlich folgen ggf. „relevante“ Treffer, hier sind z. B. Komposita, Mehrwortkombinationen, Kollokationen usw. verzeichnet, die das eingegebene Suchwort beinhaltet.



Abb. 4: Ausschnitt aus dem Suchergebnis des Stichworts arbeiten aus Arabdict.

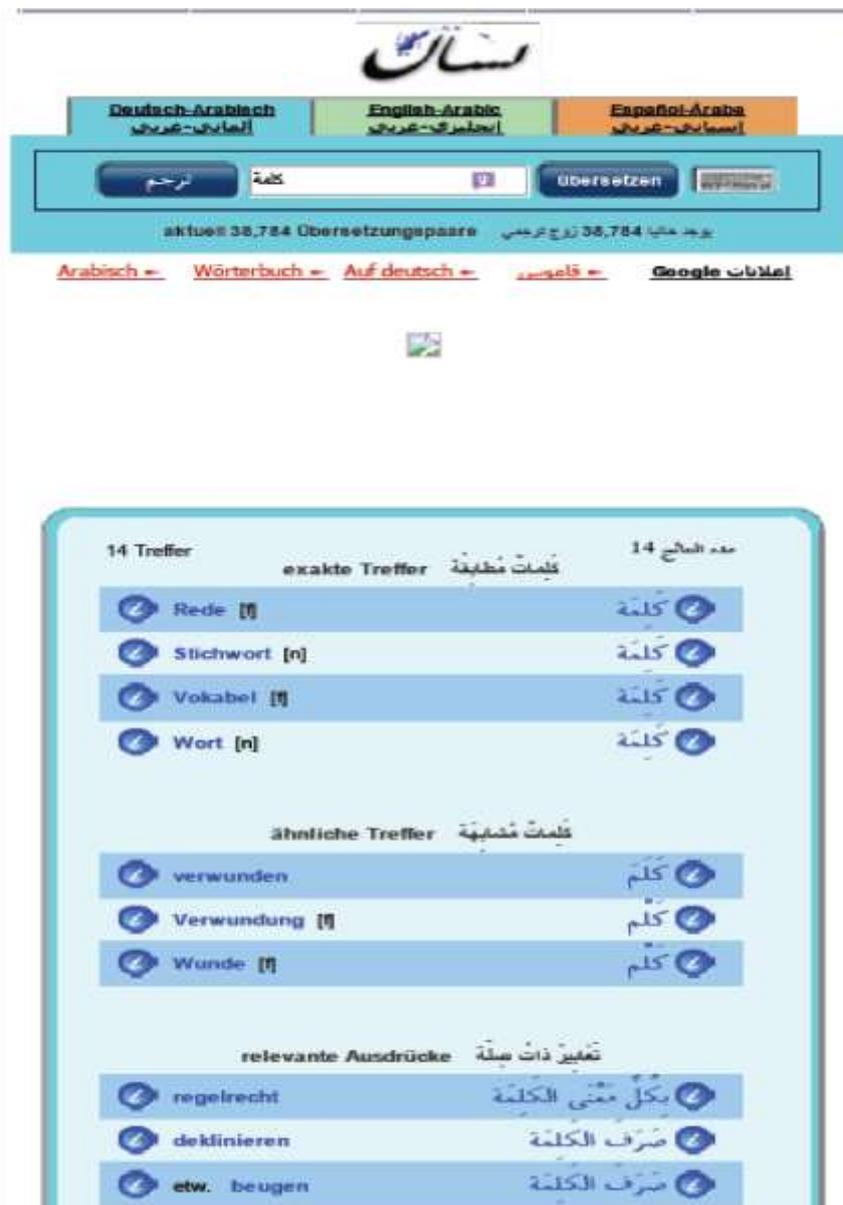


Abb. 5: Ausschnitt aus dem Suchergebnis des Stichworts كلمة aus Lissan.

Arabdict ermöglicht durch eine weitere Schaltfläche, einen Explikationsteil, unter jedem Lemma, dass der Benutzer im Artikel jedes Lemmas samt seinem Äquivalent "weiterblättert". Hier sind zunächst in der Regel Textbeispiele mit Übersetzungen zu finden, die den Gebrauch des Lemmas dokumentieren sollen. Es folgen für die deutschen Stichwörter eine Synonymangabe mit

Wortfeldkombinationen (vor und nach dem Wort) aus dem Wortschatz Leipzig und für das arabische Lemma ebenso eine Synonymangabe, allerdings ohne Quellenangabe. Schließlich wird dem Benutzer in einem letzten Teil ermöglicht, an der Ausweitung, Verbesserung, Korrektur des Artikels mitzuwirken.

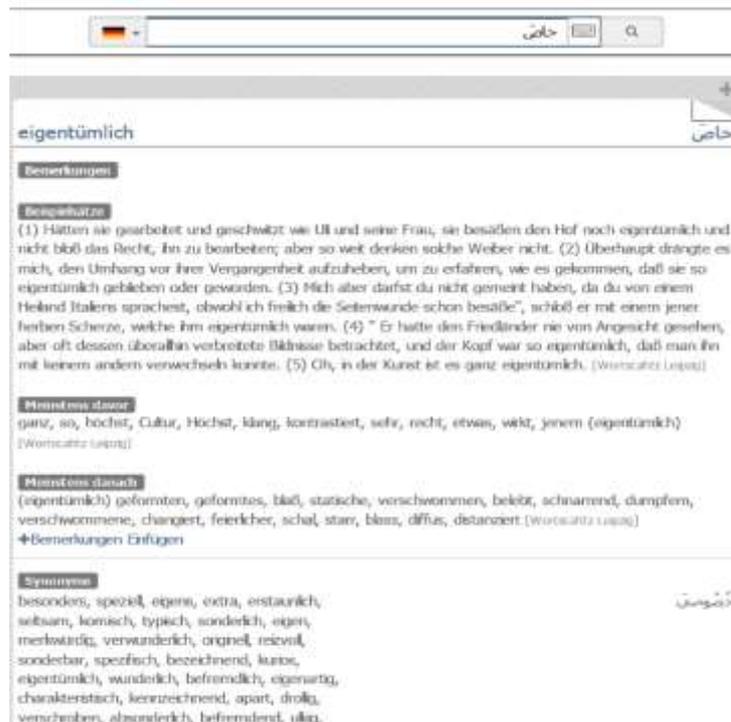


Abb. 6: Ausschnitt aus dem Explikationsteil im Artikel خاص aus Arabdict.

Bei der Eingabe von Kollokationen (Termin ausmachen, Besuch erstatten, blondes Haar) oder Redewendungen (wer A sagt, muss auch B sagen; kein Wenn und Aber) in die Suchmaske bei Arabdict leitet das Programm den Benutzer meist zu Textbeispielen weiter, worin die exakt eingegebenen Wortfolgen unterstrichen aufzufinden sind und eine arabische Übersetzung des Textes die Bedeutung angeblich wiedergibt. Zu welchem Lemma diese Textbeispiele gehören, ist nicht erschließbar. Es folgt dann eine Auflistung von Stichwörtern mit den angegebenen Wörtern in der Suchmaske.



Abb. 7: Ausschnitt aus dem Explikationsteil zur Kollokation Wer A sagt muss auch B sagen aus Arabdict.

Ein weiteres Suchmodus in Arabdict ähnelt der Suche mit Platzhaltersymbolen. Bei der Suche nach einem arabischen Äquivalent für „bar“ werden zunächst die Stichwörter „Bar“ und „bar“ aufgelistet, dann unter „ähnlichen Treffern“ alle möglichen Stichwörter die die Buchstabenfolge „bar“ zu Beginn des Wortes enthält, wie Bart, Barock, Barrel oder barmherzig, und als Suffix -bar wie in essbar, ungenießbar oder als Wortbildung Bargeld, Minibar. Hier stellt sich die Frage, ist „bar“ hier auch so programmiert, dass es als Morphem erkannt werden soll und dementsprechend zu einem fast 13webseitigen Artikel zum Stichwort „bar“ führt?

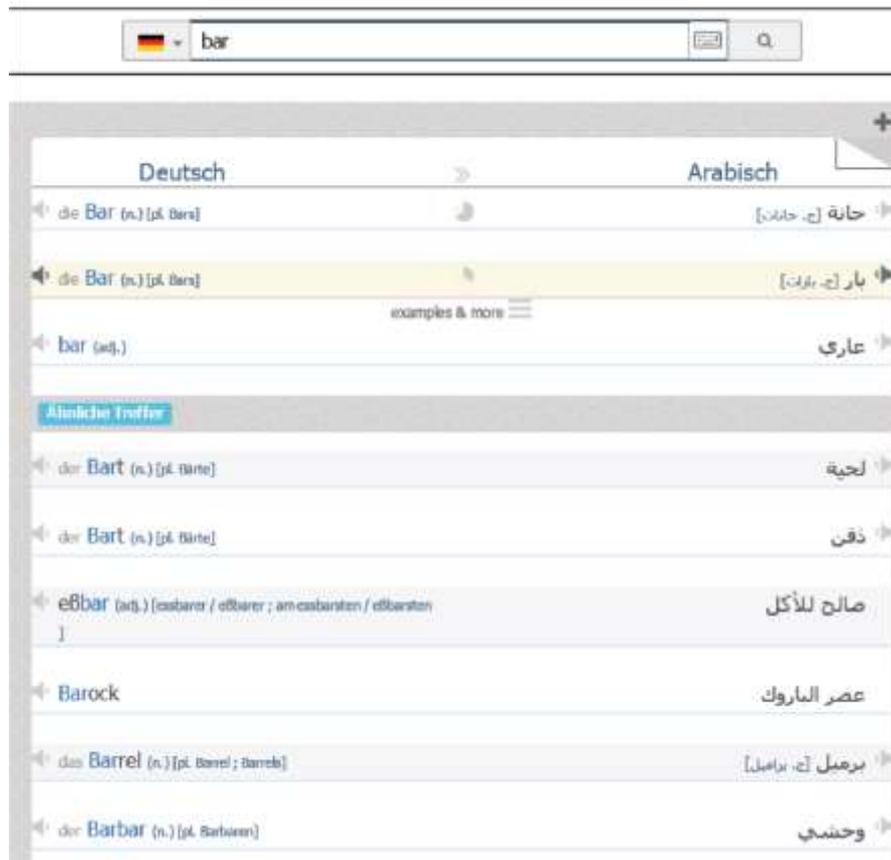


Abb. 8: Ausschnitt aus dem Artikel bar aus Arabdict.

In der Suchmaske bei Lessan ist das gesuchte Stichwort (egal Arabisch oder Deutsch) vollständig einzutippen. Es wird nicht wie Arabdict eine Lemmastrecke aufgezeigt. Beim falschen Tippen eines Wortes wird darauf hingewiesen, dass es keine Treffer gibt, es bietet aber möglich gemeinte Stichwörter an. Darunter gibt es die Möglichkeit, das getippte nicht getroffene Wort in Google zu suchen. Weil es eher als Übersetzungswörterbuch gedacht ist, ist der Suchknopf mit „übersetzen“ bzw. „ترجم“ beschriftet. Im Falle des erfolgreichen Suchens wird zuerst die Anzahl der Treffer angegeben: z. B. bei der Suche nach der Bedeutung von „arbeiten“ werden 6 Treffer angegeben: zu exakten Treffern "اشتغل" und "عمل"; unter ähnlichen Treffern werden die vier Ableitungen des Verbs angegeben und deren weitere Äquivalente: 2 x Arbeiter übersetzt mit "أجبر" und

"عامل" und 2 x Arbeit "شغل" und "عمل". Bei der Wiedergabe der Äquivalente wird das alphabetische Prinzip beachtet.



Abb. 9: Suchergebnis des Stichworts arbeiten aus Lessan.

Bei der umgekehrten Suche nach einem deutschen Äquivalent für Arabisch "عمل" unterscheidet das Wörterbuch nicht zwischen den Wortformen, daher werden nach der Such- bzw. Übersetzungsanfrage 82 Treffer aufgelistet, alle mit der Buchstabenfolge „ع و ل“, unter den ähnlichen Treffern findet man auch solche Stichwörter, die die Buchstabenkombination „ع و ل“ beinhaltet wie "عملة". Es folgen dann „relevante Treffer“ die hauptsächlich aus Wortkombinationen wie die Genitivverbindungen "مكتب العمل", "رحلة عمل", und "محكمة العمل" bestehen oder auch Wortkombination mit Präposition "العمل علي آلة" und "أعمل في" wie auch deren Wiedergabe in die deutsche Sprache. In Lessan sind Mehrwortlexeme wie Kollokationen oder idiomatische Ausdrücke

selten auffindbar, allerdings listet es ähnliche Treffer zu den einzelnen Lexemen auf – ähnlich wie bei Arabdict – und gibt deren arabische Entsprechung wieder.

Aus dieser Darstellung der unterschiedlichen Suchmodi in den beiden zweisprachigen Online-Wörterbüchern Arabisch/Deutsch lassen sich einige Schlüsse ziehen. Besonders Arabdict versucht durch kombinierende Suchmodi eine Garantie für das Suchergebnis des Benutzers zu sichern und ihn gleichzeitig auf mögliche Abwandlungen des Suchwortes und dessen Äquivalent hinzuführen und aufmerksam zu machen, was sicher auch eine Wortschatzerweiterung mit sich bringen kann. Diese Vorzüge des unterschiedlichen Suchens sind allerdings mit der inhaltlichen Seite des Wörterbuchartikels (Bedeutungserläuterung, Textbeispiele, Äquivalentwiedergabe usw.) eng verbunden, worauf noch später eingegangen wird. Schließlich muss hier noch erwähnt werden, dass die Zugriffsstruktur und die Präsentationsform beider Online-Wörterbücher mehr an eine Suchmaschine erinnern, ja sie gleichen ihr sogar.

4-3 Der mikrostrukturelle Zugriff in den zweisprachigen Online-Wörterbüchern Arabisch/Deutsch

Die herkömmlichen ein- oder zweisprachigen Printwörterbücher sind gekennzeichnet durch ihre aus Platzgründen notwendig verdichtete Mikrostruktur. Diese Textverdichtung wird durch Abkürzungen, Verweise, Symbole u.ä. realisiert und bezweckt nicht nur einen Druckraum zu sparen, sondern auch dem Benutzer wegweisend für das Entkodieren des Artikels zu sein. In einem Online-Wörterbuch stellt der Druckraum kein Problem mehr dar, und demnach ist auf die Textverdichtung zu verzichten, damit die Mikrostrukturen übersichtlicher gestaltet werden können (Lehr 1996; Schall 2007; Engelberg/Lemnitzer 2009).

Die Mikrostruktur elektronischer Wörterbücher unterscheidet sich von den herkömmlichen Printwörterbüchern dadurch, dass Erstere variabel und durch den Benutzer manipulierbar sind. Einige Angaben können dementsprechend angezeigt oder ausgeblendet werden (z. B. durch ein filterbasiertes Suchmodus). Zudem ist die Makrostruktur im elektronischen Wörterbuch oft deutlich von der Mikrostruktur getrennt, wie es der Fall in Printwörterbüchern ist.

Die Mikrostruktur elektronischer Wörterbücher weist drei Typen von unmittelbaren Konstituenten auf:

*Invariable obligatorische Konstituente: eine Angabe, die beim Navigieren auf dem Bildschirm konstant bleibt.

*Variable obligatorische Konstituente: eine variable obligatorische Angabe ist eine aus einer Menge von Angaben, von denen jeweils genau eine auf dem Bildschirm angezeigt wird.

*Fakultative Konstituente: eine fakultative Angabe ist eine Angabe die zusätzlich zu anderen Angaben angezeigt werden kann (vgl. Engelberg/Lemnitzer 2009, S. 168).

Betrachtet man vor diesem theoretischen Hintergrund Arabdict und Lessan hinsichtlich ihrer Mikrostruktur, so kann als invariable obligatorische Konstituente das erschienene eingegebene Stichwort betrachtet werden (z. B. „bar“ in der Suchmaske), wobei zu den invariablen die genauen Treffer zählen könnten (also „bar“ und „Bar“), zu den variablen obligatorischen die ähnlichen oder relevanten Treffer (z. B. „Bargeld“, „Barbar“, „messbar“ und „barmherzig“). Als fakultative Konstituenten zählen dann in Arabdict die Textbeispiele des gesuchten Lemmas und deren Übersetzung ins Arabische oder Deutsche – in Lessan finden sich keine Textbeispiele.

4-3-1 Auflösung und übersichtliche Gliederung der Mikrostruktur

Zugriffsstrukturen, Suchmodi und Gliederung des Artikels in unterschiedliche Konstituente sind ein fester Bestandteil von elektronischen Wörterbüchern und haben die Auflösung der Mikrostruktur selbstverständlich gemacht. Viele Abkürzungen werden aufgegeben zugunsten der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Wörterbuchartikels. Außerdem werden längere Artikel mit einem Übersichtsmenü versehen, von dem die gesuchte Stelle abgerufen werden kann, ohne den ganzen Text durchzulesen. Durch die Übersicht werden die Artikel entlastet und die Benutzer können leichter die für sie relevante Information finden. Die Mikrostruktur im Online-Wörterbuch wird durch den Einsatz eines Übersichtsmenüs und die Möglichkeit bestimmte Informationen ein- und auszublenden variabel und kann von den Benutzern geändert bzw. selbst zusammengestellt werden.

In Arabdict und Lessan sind diese vorteilhaften Bestandteile zu bemängeln – oder besser ausgedrückt, nicht gegeben. Beide Wörterbücher neigen oft zu langen "Wörterbucheinträgen". Das Lemma geben wird z. B. in sieben Lesarten gegliedert und zu jeder von ihnen werden neben den morphologischen Angaben und dem arabischen Äquivalent, die Strukturformeln und Beispielsätze angeführt (vgl. auch „bar“ und "عمل"). In solchen Fällen ist ein Übersichtsmenü dringend nötig, damit die Textrezeption des Wörterbuchartikels nicht gestört wird. Da drängt sich aber die Frage auf, was ein Übersichtsmenü enthalten sollte. Beispiele wie der Wörterbuchartikel von geben sind ein Beweis dafür, dass nur die einzelnen Lesarten mit den morphologischen Angaben und die Äquivalente in der Muttersprache ausreichen. Durch Einblendfunktionen könnten weitere Informationen ergänzt werden. Dazu gehören bspw. stilistische Markierungen, Strukturformeln und Belegsätze.

4-3-2 Die Darstellung der Angabeklassen

Hinsichtlich der Darstellung der makro- und mikrostrukturellen Bestandteile der beiden Wörterbücher, muss die Frage nach den Angabeklassen gestellt werden, die sie dem Benutzer zur Verfügung stellen. Arabdict und Lessan verzeichnen die Hauptwortarten Substantiv, Verb und Adjektiv/Adverb, teilweise sind auch Präpositionen, Konjunkturen, Subjunktoren, Pronomina und Partikeln aufgenommen. Gerade Letztere können Lernern und Übersetzern Schwierigkeiten bereiten und sollten in der Makrostruktur enthalten sein. In Arabdict werden unter dem gesuchten Lemma und dessen Entsprechung nur einige grammatischen Angaben des deutschen wie auch des arabischen Lemmas angegeben: Genus und Numerus des deutschen Lemmas, Numerus des arabischen Lemmas, infinite Form der deutschen regelmäßigen und unregelmäßigen, wie auch trennbaren und untrennbaren Verben des Deutschen, solche Angaben fehlen bei den arabischen Verben. Die etwas mehreren Angaben zu den deutschen Lemmata können vielleicht darauf hindeuten, dass das Wörterbuch mehr an arabische Benutzer gerichtet ist als an deutsche. Zudem weist es bei einigen Stichwörtern fachspezifische Markierungen für Wirtschaft, Politik und Recht, selten Markierungen zu Religion oder zum stilistischen oder regionalen Sprachgebrauch.

In Lessan sind die Angaben auf das Minimum reduziert. Man findet mikrostrukturelle Angaben zum Genus für die Substantive und Kasusangaben zu manchen Verben im Deutschen, bei Präpositionen finden sich keine grammatischen Angaben. Die Konzentration liegt nur auf die schnelle Ermöglichung eines Übersetzungsvorschlags, wie eine Übersetzungsmaschine für Stichwörter. Bei den arabischen Stichwörtern wird allerdings auf die Vokalisierung Acht genommen, das hilft beim richtigen Lesen des Wortes und damit zu dessen Wortartbestimmung. In einem Pop-up-Menü bietet Lessan u.a. Verlinkung durch unterschiedliche Symbole. Bei den deutschen Stichwörtern verweisen sie auf wörterbuchexterne Seiten wie Google, Wikipedia oder auch DWDS.



Abb. 10: Pop-up Menü mit Verlinkungen für das deutsche Stichwort aus Lessan.

Bei den arabischen Stichwörtern finden sich Ikone zur Aussprache und Transliteration des arabischen Wortes und Verlinkung zu Google, Wikipedia wie zu einem arabischen Wörterbuchportal, wo das arabische Stichwort in mehreren klassischen und Standardwörterbüchern des Arabischen nachgeschlagen werden kann. Schließlich finden sich verlinkende Symbole zur Vergrößerung oder Veränderung der Schriftart oder auch zur Generation des Stichworts und dessen Äquivalent als Bild oder Pdf-Datei.



Abb. 11: Pop-up Menü mit Verlinkungen für das arabische Stichwort aus Lessan.

Von Nutzen für die beiden arabisch-deutschen Wörterbücher wäre die Aufteilung des Übersichtsmenüs in einzelne Module, die die aufgezeigten Verlinkungen, aber auch weitere sprachliche Informationen über die Kollokationen und die Strukturformeln unter

der Bezeichnung, Phraseologismen, die paradigmatischen Beziehungen des Lemmas, die Lesarten, Wortbeziehungen, die Flexion, Deklination, die Wortbildungsprodukte des Lemmas, sprachliche, kulturelle, historische, soziale, politische Besonderheiten aus kontrastiver Sicht enthalten. Eine Kurzgrammatik, wie sie bei anderen zweisprachigen Online-Wörterbüchern auf der Benutzeroberfläche (z. B. ELDIT, Pons.eu oder Oxford Arabic/English) zu finden ist, ist in Arabdict und Lessan nicht vorhanden. Die Notwendigkeit der Integration einer Kurzgrammatik in diesen Wörterbüchern ist daher von Belang, dass sich beide im Grunde neben Übersetzern auch an Studierende richten bzw. dass sie von Studierenden zielbewusst benutzt werden. Ein integrierter grammatischer Teil, der ggf. auf Deutsch und Arabisch verfasst ist, könnte darauf zugeschnitten werden, sich mit den Problemen der Arabisch- oder Deutsch-Lernenden (oder anderen Benutzergruppen) auseinanderzusetzen.

4-3-3 Multimediale Gestaltung der Mikrostruktur

Unter multimedialer Gestaltung wird hier die Ausstattung der Mikrostruktur mit Bildern, Grafiken, Fotos, Video- und Audioaufnahmen verstanden. Illustrationen gibt es auch in manchen Printwörterbüchern, vor allem in den Lernerwörterbüchern. Die Idee an sich ist nicht neu, aber das digitale Medium eröffnet viele neue Möglichkeiten für die Visualisierung der Inhalte in den Wörterbuchartikeln. Die Integration von Audio-Elementen ist mit dem Einsatz des digitalen Mediums möglich geworden. In den meisten elektronischen Wörterbüchern wird jeder Wörterbucheintrag mit einer Audio-Datei versehen, die die Aussprache des jeweiligen Lemmas phonetisch realisiert. Völlig neu ist dagegen die Integrierung von Videoaufnahmen. Die Entkomprimierung der Mikrostruktur wirkt sich besonders positiv auf deren visuelle Gestaltung aus. Es können soviel Bilder, Fotos, Grafiken, Videos eingesetzt werden, wie man braucht. Es wird sogar empfohlen zu einem Gegenstand mehrere Fotos zu

präsentieren, damit auf diese Weise ihre niedrige Informationsdichte ausgeglichen wird (vgl. Müller-Spitzer 2006, S. 207f).

Arabdict und Lessan sind arm an medialen Effekten und bieten nur das auditive Medium, das sich auf die Wiedergabe des Stichworts in Ton konzentriert. Während Arabdict alle aufgenommenen Stichwörter in beiden Richtungen phonetisch wiedergibt, kann man sich in Lessan nur wenige arabische Stichwörter durch Mausclick anhören. Welche Kriterien seine Auswahl zur auditiven Wiedergabe von Wörtern verfolgen, ist nicht ersichtlich.

5-Die Hürde der zweisprachigen Wörterbücher: Äquivalenzherstellung

Zweisprachige Printwörterbücher wie auch Online-Wörterbücher haben eine Hürde zu überwinden, die Äquivalenzherstellung. Sie gründet sich auf das klassische Verfahren „tertium comparationis“: Die Stichwörter werden in Seme kontrastierend analysiert und dann all möglichen zielsprachlichen Äquivalenten zugeordnet, die die ausgangssprachlichen Seme enthalten (vgl. Ali 2007, S. 35). Herbst/Klotz (2003) verweisen auf die Schwierigkeit der Äquivalenzherstellung: „Die Komplexität und Vagheit der lexikographischen Äquivalenzbeziehungen stellt insofern eine große lexikographische Herausforderung dar, als in der Darstellung der Information einerseits diese Problematik der Äquivalenzbeziehungen durchaus deutlich werden sollen, andererseits aber auch Ungenauigkeit entgegenwirkt werden muss, wo immer es geht“ (Herbst/Klotz 2003, S. 104). Die Probleme der Äquivalenzherstellung sind in vielen wissenschaftlichen Arbeiten ausreichend diskutiert worden. Begriffe wie Polysemie, Homonymie, der allgemeine und spezifische Sprachgebrauch, Varietäten einer Sprache, kulturelle Hintergründe usw. sind ein fester Bestandteil dieser Diskussionen. Hier wird auf die Verfahren der Herstellung zielsprachlicher Entsprechungen und auf die Übersetzungsprozesse in den zweisprachigen Online-Wörterbüchern Arabdict und Lessan

eingegangen und erörtert, inwieweit sie die Benutzungssituationen und den Gebrauch beeinflussen.

5-1 Anreihung von undifferenzierten Äquivalenten

Wichtig für die Äquivalenzherstellung, die hier angesprochen und untersucht werden soll, ist deren Qualität. Aus dem dargestellten Präsentationsverfahren in Arabdict und Lessan ist ersichtlich, dass sie in der Regel nach der Eingabe eines Stichworts, um nach dessen Übersetzung bzw. Äquivalenz zu suchen, dem Benutzer mehrere Treffer bieten, die untereinander gelistet werden. Hier möchte das Wörterbuch wohl die unterschiedlichen Lesarten eines arabischen oder deutschen Stichworts einbeziehen, ohne diese jedoch überhaupt kenntlich zu machen. Zur Veranschaulichung soll dieser Vorgang zunächst anhand des Verbs „geben“ aus Arabdict und "عمل" aus Lessan vorgestellt werden.

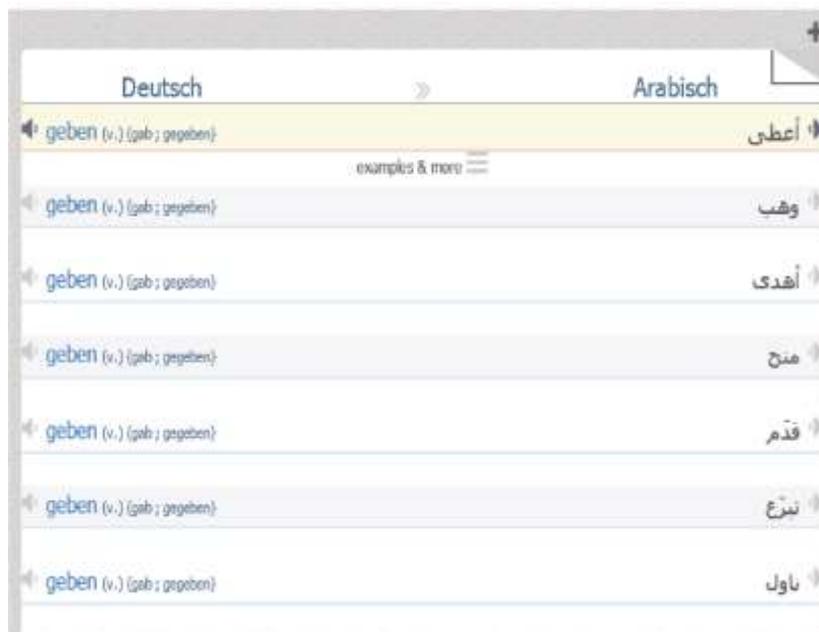


Abb. 12: Ausschnitt aus dem Artikel geben aus Arabdict.

Zur Suchanfrage „geben“ bietet Arabdict sieben arabische Äquivalente an, also sieben Lesarten. Dabei gibt es keine

Erläuterungen zu den differenziellen Bedeutungen und Gebrauchssituationen, die diese Anzahl von Übersetzungen begründet. Auch wird nicht ersichtlich, ob diese Anreihung einem bestimmten Prinzip folgen: nach Häufigkeit oder vom Allgemeinen zum Spezifischen. Für eine mögliche Differenzierung der Äquivalente sollen wohl die Textbeispiele unter „examples and more“ dienen. Drückt man auf diese Schaltfläche, wird der Benutzer eher enttäuscht als ihm geholfen. Hier werden mehrere Textbeispiele zu dem Äquivalenzpaar gegeben, die sich allerdings nicht allein auf dieses beziehen:



Abb. 13: Ausschnitt aus den Textbeispielen des Artikels geben aus Arabdict.

Die Textbeispiele, die als erste zur Übersetzung von „geben“ in "أعطي" angeführt sind, haben nichts mit dem arabischen Äquivalent zu tun. Es finden sich dann unter den weiteren Textbeispielen dann auch solche, die dieses Äquivalenzpaar anführen, aber dafür muss der Benutzer etwas Geduld aufbrauchen. Interessanterweise ist, dass unter allen anderen arabischen Äquivalenten ebenfalls dieselben Texte zu finden sind. Hier ändert sich nur – wie gesagt – die (fakultative) Konstituente: entweder "أعطي" "منح" oder "تبرع" usw. Im ersten Beispiel

wird ein fataler Fehler begangen, indem kein Unterschied gemacht wird zwischen „geben“ und „es gibt“ und im zweiten Beispiel zwischen „geben“ und der Kollokation „sein Bestes geben“. Relevant für die Textauswahl ist anscheinend nur das Vorkommen des Wortlauts „geben“ in einem Belegtext. Hängt das mit dem technischen Auswahlverfahren für das Korpus zusammen?

Lessan bietet auch zur Wiedergabe eines gesuchten Äquivalents oftmals mehrere Vorschläge, die untereinander aufgelistet werden. Veranschaulicht sei dies am arabischen Stichwort "عمل".



Abb. 14: Ausschnitt aus dem Artikel "عمل" aus Lessan.

Hier werden 82 Treffer angezeigt. Das hängt einerseits mit den zahlreichen Lesarten bzw. mit der Polysemie des eingegebenen Stichworts zusammen, die das Wörterbuch nicht zu differenzieren versucht, und andererseits von der Buchstabenfolge des eingegebenen

Stichworts. Wie aus der Auflistung ersichtlich wird, werden zunächst die Substantive, dann die Verben angereiht, die die gleiche Buchstabenfolge haben. Es folgen dann unter „ähnlichen Treffern“ oder „relevanten Treffern“ Wortbildungen zum Lemma. Darunter werden für "عملة" alphabetisch die Äquivalente „Geld“, „Münze“ und „Währung“ aufgelistet, die Differenzen in der Bedeutung und im Gebrauch werden selbstverständlich nur dann verständlich, wenn man sich bei jedem Äquivalent in DWDS einklickt. Ist das aber sinnvoll für einen Benutzer, der das Wörterbuch bei der Übersetzung oder zur Textproduktion zuhelfe nimmt? Das gleiche gilt für die Suche nach einem arabischen Äquivalent für „Währung“, wenn das Wörterbuch (ausnahmsweise) zwei Treffer auflistet: "عمله" und "نقد" Welches soll der Benutzer wählen, um sich angemessen auszudrücken? Zweifellos ist eine derartige Anreihung von Äquivalenten verwirrend, weil sie kontextlos sind. Das spricht dafür, dass das Wörterbuch ganz von der Erfahrung und der Kompetenz des Benutzers ausgeht und bestätigt eigentlich nur die vorhin geäußerte Behauptung, dass beide Wörterbücher eher einer Such- und einer Übersetzungsmaschine gleichen. Die elementaren Bestandteile eines Wörterbuchs, die das differenzierte Verstehen des Stichworts, seines sprachlichen Gebrauchs und seiner passenden Äquivalenz sichern sollen, sind nicht gegeben.

5-2 Ungenauigkeit der Benennung

Bei der Bearbeitung der Stichwörter ist in den jeweiligen Wörterbüchern kein einheitliches Verfahren zu erkennen, z. B. bei der Wiedergabe von Äquivalenten oder Übersetzung von Textbeispielen. Problematisch wird dies besonders bei polysemen Stichwörtern, wie sie in „geben“, „bar“ und "عمل" gezeigt wurden, aber das gilt auch für viele andere Stichwörter. Im Artikel zu „Regierung“ findet man unter „relevanten Treffern“ zwei unterschiedliche Benennungen für „de facto Regierung" "حكومة فعلية" und "حكومة الواقع", was für den Benutzer

verwirrend ist und zu einer falschen Wahl führen kann, zumal hier keine Textbeispiele angeführt werden – das Wörterbuch bietet den Nutzern allerdings die Möglichkeit an, bei der Vervollständigung des Artikels mitzuwirken. Es fällt zudem auf, dass die Bedeutungswiedergabe ins Arabische oder Deutsche manchmal ungenau oder vage ist. Im gleichen Artikel wird „provisorische Regierung“ mit "حكومة انتقالية" was auf Deutsch Übergangsregierung bedeutet, und ein weiteres Mal treffend mit "حكومة مؤقتة". Weiter unten im Artikel werden dann unter „ähnlichen Treffern“ weitere Komposita mit „Regierung“ auch das Stichwort „Übergangsregierung“ angeführt; hier wird das Stichwort mit "حكومة انتقالية" übersetzt. Ein weiteres Beispiel für die Verwirrung ist z. B. die Unterscheidung zwischen „amerikanischer Regierung“, das mit "الإدارة الأمريكية" übersetzt wird, und „US-Regierung“ wird als "الحكومة الأمريكية" wiedergegeben – gibt es sowohl im Deutschen als auch im Arabischen einen Unterschied? Unter „ähnlichen Treffern“ des Lemmas „Regierung“ findet man ferner „Bezirksregierung“, das mit "معمدية (تونس)" übersetzt wird, anscheinend mit der Angabe des Gebrauchs in Tunesien. Der deutsche Beispieltext wird ins Arabische mit "المقاطعة" übersetzt, der Bezug auf das angegebene Äquivalent fehlt total:



Abb. 15: Textbeispiel des Artikels Bezirksregierung aus Arabdict.

Wohlgermerkt wird der Begriff „Bezirksregierung“ ein zweites Mal mit Numerusangabe aufgelistet, das zweite Mal mit der Bedeutung "حكومة منطقة", auch hier findet der Benutzer das gleiche Textbeispiel.



**Abb. 16: Ausschnitt aus den Textbeispielen des Artikels
Bezirksregierung aus Arabdict.**

Hier ändert sich nur die fakultative Konstituente: statt "معمدية"
"تونس) "حكومة منطقة". Die arabische Übersetzung des Textbeispiels gibt
ein drittes Äquivalent wieder, das keinen Platz unter den aufgelisteten
Stichwörtern zur Suchanfrage „Regierung“ findet, nämlich "حكومة"
"المقاطعة"

Bei der Suche nach der Bedeutung von Arabisch "حكومة" findet
man unter ähnliche Treffer z. B. "رئيس الحكومة", das mit „Kanzler“
wiedergegeben wird. Schaut man sich die Beispieltex te für das
arabische Lemma an, ist in den deutschen Beispielsätzen keine
Erwähnung des Wortes „Kanzler“:



Abb. 17: Ausschnitt aus den Textbeispielen des Artikels **حكومة** aus **Arabdict**.

In den Textbeispielen wird "رئيس الحكومة" nicht mit Kanzler wiedergegeben, sondern mit „Ministerpräsident“, „Regierungschef“ und in den weiteren Belegtexten noch mit „Staatspräsident“, „Premierministerin“ und „Premierminister“. Hier muss dem Grund nach dieser ungenauen Äquivalenzwiedergabe nachgegangen werden, deren Textbeispiele den Gebrauch nicht dokumentieren. Die Texte deuten eindeutig auf ursprünglich deutschsprachige Quellen: in diesem Fall DW-World.de und Qantara. Die darin benutzten unterschiedlichen Begriffe für Staatsoberhäupter sind in den arabisch übersetzten Texten mit dem entsprechenden Äquivalent wiedergegeben. Bleibt dann nur die Frage, warum nicht darauf geachtet wurde, passende Textbeispiele für das Äquivalent „Kanzler“ anzugeben? Diese Ungenauigkeit der Äquivalenzwiedergabe und der Dokumentation durch Textbeispiele und deren Übersetzung ist leider kein Einzelfall, sondern häuft sich in fast allen Artikeln und Textbeispielen in Arabdict.

Weiter unter "أملاك الحكومة" wird das Äquivalent „Staatseigentum“ angegeben, das eigentlich "ملكية/ أملاك الدولة" bedeutet.



Abb. 18: Ausschnitt aus den Textbeispielen des Artikels أملاك الحكومة aus Arabdict.

Sucht man umgekehrt nach dem Äquivalent von „Staatseigentum“, ändert sich zwar das Äquivalent "أملاك الحكومة" nicht, aber die Textbeispiele beinhalten alle die Konstituente „Staatseigentum“ und deren korrekte Übersetzung ins Arabische "ملكية الدولة" oder auch "مملوكة للدولة"



Abb. 19: Ausschnitt aus den Textbeispielen des Artikels Staatseigentum aus Arabdict.

Die weitere Untersuchung von derartigen Fällen wirft immer wieder die Frage nach dem Grund der irreführenden Wiedergabe von zielsprachlichen Entsprechungen und der unverständlichen Dokumentierungsart. Das gleiche kann man auch bei "موظف في الحكومة"

feststellen, statt das angegebene Äquivalent „Staatsbeamter“ findet man im Textbeispiel „Regierungsangestellter“; ähnliches gilt auch für "عضو في الحكومة", das mit „Regierungsmitglied“ statt Kabinettsmitglied übersetzt wird.

Bei einem Stichwort wie „bar“ wird es als Adjektiv mit dem arabischen Wort "عاري" (nackt) übersetzt; das mag zwar stimmen bzw. das galt einmal, weil es eine veraltete Bedeutung ist. Für den Artikel gibt es keine deutsch-arabischen Beispielsätze, allerdings wird hier wie in jedem Stichwort aus dem Wortschatz Leipzig unter Bemerkungen die Beispiele angeführt, die alle auf die Bedeutung im gegenwärtigen Sinn zielen, nämlich in „Geldscheinen od. Münzen; nicht im bargeldlosen Geldverkehr“ (Duden CD-Rom). Ein Blick in Götz Schregles viel kritisiertem „deutsch-arabischem Wörterbuch“ reicht aus, um die richtige Bedeutung zu erschließen "نقد / نقداً / بالنقد" und gleichzeitig auch andere Bedeutungen und Gebrauchsformen für das Wort „bar“ (vgl. GSDAW, S. 131)

Für die Ungenauigkeit der Wiedergabe von Fachbegriffen soll hier ein weiteres Beispiel gegeben werden. Unter „ähnlichen Treffern“ des Wörterbuchartikels "قتل" findet man die Wortverbindung "قتل غير إداري" die deutsche Entsprechung „fahrlässige Tötung“ mit der Markierung auf beiden Seiten „Recht“ bzw. "قانون". Im arabischen Recht versteht man darunter eher "قتل خطأ" oder "قتل غير معتمد". Sucht man umgekehrt nach der arabischen Bedeutung für das deutsche „fahrlässige Tötung“, so werden neben dieser ungenauen Entsprechung auch zwei richtige aufgelistet, "القتل غير العمد" und "قتل خطأ".

Unter اغتيال findet man das deutsche Äquivalent „Attentat“ wie auch „Mord“, wobei bei dem zweiten Äquivalent die Markierung „Recht“ steht und die gleichen Beispieltex te zum deutschen Lemma „Mord“ mit der arabischen Bedeutung "اغتيال". Man findet dann später auch das Äquivalent „Liquidieren“, allerdings ist das Wort in keinem der Beispieltex te wiederzufinden, die allesamt eine Wiederholung aus vorherigen Artikeln sind. Vielleicht soll der Benutzer verstehen, das Liquidieren auch Tötung, Ermordung, Attentat und Mord bedeutet. Allerdings ist hier zu betonen, dass liquidieren soviel bedeutet wie "صفي / صفي جسديا". Der Gebrauch von Liquidieren für einen Mord ist im übertragenen Sinne zu verstehen, das wird im Arabdict-Wörterbuch natürlich nicht hervorgehoben.

5-3 Vernachlässigung von regionalem, stilistischem und veraltetem Sprachgebrauch

In den beiden zweisprachigen Online-Wörterbüchern wird der Verweis auf den regionalen, stilistischen oder gar veralteten Gebrauch registrierter Stichwörter vernachlässigt. Unter „Regierung“ findet man in Arabdict bspw. Bezirksregierung und Regierungsbezirk, die mit "منطقية" "حكومة" und "معمدية" "مدرية معمدية" und "محافظة" übersetzt werden. Es unterscheidet nicht zwischen den unterschiedlichen sprachlichen Varietäten des Deutschen (Deutschland, Österreich, die Schweiz).

LGWDaF definiert „Bezirksregierung“ mit der Markierung Schweiz: „ein Gebiet mit seinen Behörden innerhalb eines Bundeslandes bzw. Kantons“ (LGWDaF 2003, S. 172f); „Regierungsbezirk“ mit der Markierung Deutschland erklärt es als: „eine Region (mit mehreren Städten und Landkreisen), die dieselbe Verwaltung hat“ (ebd. S. 832). Andererseits findet man in den Bemerkungen zu "محافظة" (übersetzt mit „Provinz“), dass sich diese

Benennung nur auf Ägypten, den Irak, Syrien und überhaupt in den östlichen arabischen Ländern bezieht; vgl. auch die tunesische Entsprechung für Bezirksregierung). Dieses Außerachtlassen des regionalen Gebrauchs oder der sprachlichen Varietäten spiegelt sich natürlich bei der Äquivalenzherstellung wider – eine genaue Untersuchung dieses Aspekts wird allerdings aus platzökonomischen Gründen nicht weiter unternommen.

Veralteter Sprachgebrauch, wie er am Beispiel von „bar“ aus Arabdict gezeigt wurde, wird in den beiden Wörterbüchern ebenso nicht markiert, wie der regionale Sprachgebrauch. Lessan übersetzt bspw. "صاحب العمل" mit „Brotherr“, ohne auf den veralteten Gebrauch hinzuweisen. Man findet aber auch als zweite Entsprechung „Arbeitgeber“, die gleichzeitig auch "رب العمل" gegenübergestellt wird.

Vernachlässigt wird zudem entweder auf die stilistische Angabe hinzuweisen oder sie gar im selben Stil wiederzugeben. Lessan übersetzt z. B. "أهمل في عمله" mit „schludern“. Hier stehen sich zwei Stile gegenüber, während das deutsche Verb „schludern“ eher umgangssprachlich und pejorativ benutzt wird, steht das arabische Verb eher für eine gehobene Sprache. Schaut man in Schregle, findet man mitunter ein passendes Äquivalent wie "كلفت العمل".

Auch Arabdict verweist selten auf den umgangssprachlichen Gebrauch mancher Stichwörter wie den Jugendjargon „gediegen“. Die arabischen Entsprechungen werden ähnlich wie bei Lessan in einem hocharabischen Stil wiedergegeben: مضبوط, راسخ, مخلص, خالص; während die Belegtexte (für alle Entsprechungen) deutlich in einem umgangssprachlichen Kontext eingebettet sind und – wie gewohnt – nicht diese arabischen Entsprechungen enthalten.

Auffallend ist, dass jedes mögliche sporadische, zufällige oder gezielte Suchen veralteten oder umgangssprachlichen Gebrauchs

immer auf der Seite des Deutschen entdeckt wurde. Umgangssprachlicher oder veralteter Sprachgebrauch im Arabischen ist in beiden Wörterbüchern nicht auffindig gemacht worden. Das bestätigt immer mehr die Vermutung, dass die Wörterbücher gezielt sich an das Arabische als Zielsprache richten – nur selten wird der Verweis auf den spezifischen Gebrauch im Arabischen wie unter "محافظة" gemacht.

Derartige Vernachlässigung von regionalem, veraltetem oder stilistischem Sprachgebrauch ist einer der Gründe einer ungenauen Benennung von zielsprachlichen Entsprechungen oder auch von übersetzten Textbeispielen. Denn auch der Sprachgebrauch gehört zu den unterschiedlichen Lesarten eines ausgangssprachlichen Lemmas, die Berücksichtigung finden sollten, um eine verlässliche Benutzung des Wörterbuchs zu garantieren.

5-4 Missachtung von Bedeutungsdifferenzen im singulären und pluralischen Gebrauch

Arabdict und Lessan missachten zudem wichtige Angaben, deren Bewusstmachung selbst in den herkömmlichen zweisprachigen Printwörterbüchern des Arabischen und Deutschen gang und gäbe sind. Beide führen bedenkenlos die gleichen Äquivalente für Stichwörter, deren singulärer Gebrauch sich von ihrem pluralischen unterscheidet. Wichtig ist jedoch auf derartige

Gebrauchseinschränkung aufmerksam zu machen, zumal beide Wörterbücher sich an Studierende und Übersetzer richten wollen. Lessan verfährt hier nicht anders. Das arabische Stichwort "ظروف العمل" wird einmal im Singular mit „Arbeitsverhältnis“, dann im Plural mit „Arbeitsverhältnisse“ wiedergegeben. Hier – wie in vielen anderen Stichwörtern – wird darauf verzichtet auf den unterschiedlichen Gebrauch der Äquivalente im Singular oder Plural. Während mit dem singulären Gebrauch des zielsprachlichen Äquivalents

„Rechtsverhältnis zwischen Arbeitnehmer u. Arbeitgeber“ (Duden CDRom) gemeint ist, bedeutet der pluralische Gebrauch „die berufliche Arbeit betreffende Verhältnisse“ (ebd.). Damit müsste das arabische Ausgangslemma für das singuläre Äquivalent "علاقة العمل" oder auch nur "عمل" stehen und für das pluralische Äquivalent "ظروف العمل" oder "شروط العمل".

5-5 Die arbiträre Übersetzung in den zweisprachigen Online-Wörterbüchern Arabisch/Deutsch

Im Allgemeinen kann man Arabdicts Verfahren der Übersetzung der Stichwörter und ihrer Textbeispiele als beliebig charakterisieren, die den Benutzer eher verwirren, irritieren oder sogar täuschen. Das ausgangssprachliche Lemma stimmt leider nicht immer mit dem zielsprachlichen Stichwort bzw. Äquivalent überein und führt oft zu einem defekten und im Extremfall zu einem falschen Verständnis. Veranschaulichen kann man diese Beliebigkeit an vielen Stichwörtern und übersetzten Textbeispielen. Unter „Mord“ in Arabdict finden sich zwei arabische Äquivalente: "قتل" und "اغتيال"; und obwohl das Wörterbuch das Lemma mit der Markierung „Recht“ angibt, so wird aus den Textbeispielen ersichtlich, dass oft Mord als Variable für Attentat benutzt wird, denn alle behandeln den Kontext des politischen Tötens. Unter "قتل" als Verb wird das deutsche Äquivalent „fallen“ angegeben, wobei man als sprachkompetente Person sofort an „im Krieg fallen“ denkt und damit das arabische Wort nicht mehr قتل (qatala) liest, sondern قُرم (qutila) oder auch "حر" "صريعا سقط" oder gar "استشهد" benutzen würde. Sieht man sich die Beispieltex-te an, wird man regelrecht überrascht:



nicht mit dem oben genannten arabischen Mehrwortlexem (Phrasem) übereinstimmt; die übersetzten Texte führen andere Mehrwortlexeme wie "أعوود فازع اليدين / أعود خالي الوفاض" und "تغادري خالية اليدين" an. Diese Übersetzung könnte teilweise mit den deutschen Sätzen aus der Rubrik „Film“ übereinstimmen, da die Übersetzung oft situationsgebunden ist. Die Frage stellt sich hier erneut: Wieso wird ein Äquivalent angeführt, das nicht in den Textbeispielen wiederzufinden ist? Arabdict geht in seinen Beispielen von übersetzten Texten aus, vorwiegend aus dem Deutschen ins Arabische übersetzt, das ist verständlich, wenn es um eine Hinübersetzung geht: vom Deutschen ins Arabische. Allerdings sind die ins Arabische übersetzten Texte manchmal uneinstimmig und unpassend. Zudem werden oft sämtliche Textbeispiele aufgelistet, die nicht mehr mit dem oben angegebenen Stichwort und seinem Äquivalent zutun haben.

Auch in Lessan ist die Bedeutungswiedergabe eingegebener Stichwörter in vielerlei Hinsicht zu hinterfragen, da sie oftmals ungenau oder unkorrekt sind. An einigen Wortkombinationen soll dies veranschaulicht werden:

آلية العمل: Technik; der Begriff „Technik“ wird als Äquivalent in seinem Bedeutungsumfang reduziert, und das Bedeutungsverhältnis zwischen den beiden ist nicht verständlich, solange der Kontext nicht vorhanden ist, der erklären könnte, wieso in dieser Situation, diese Gegenüberstellung als Äquivalente gerechtfertigt ist. Spontan könnte das arabische Lemma auch mit „Arbeitsmechnismus“ übersetzt werden.

أوقات العمل: Dienststunden; allein die Wörter der Genetivverbindung in beiden Stichwörtern sind nicht äquivalent. Während das arabische "أوقات العمل" eher mit „Arbeitszeit(en)“ wiedergegeben werden sollte, bedeutet „Dienststunden“ auf Arabisch ساعات العمل / الخدمة.

العمل علي الآلة: Maschinenarbeit; Komposita wie diese Genetivverbindung haben eine ökonomische Funktion, also statt zu sagen „Arbeit an der Maschine“ (wie es auch auf Arabisch steht), wird einfach „Maschinenarbeit“ gesagt; gleichzeitig liegt in diesem deutschen Kompositum allerdings noch eine weitere Bedeutung, dass die Arbeit durch Maschinen, also mit einer Maschine (vgl. Duden CD-Rom), erledigt wird, und in diesem Fall müsste stehen "عمل آلي". Sucht man in Lessan nach der Bedeutung von Maschinenarbeit findet man neben den oben genannten Äquivalenten noch "مصنوع بالآلة". Auch hier kommt es zu einer Reduzierung des Bedeutungsumfangs des Äquivalents.

Das bringt uns in dieser Hinsicht zu dem Schluss, dass die Bedeutungsvarianten von einigen deutschen Komposita teils aufgenommen, allerdings – wie bereits oft erwähnt – keine Differenzierungen unternommen werden, wohl in der Hoffnung, der Nutzer ist sich ihrer bewusst. Gleiches kann auch für den Sprachstil wie auch den singulären oder pluralischen Gebrauch eines Wortes gelten. Alle diese Aspekte spiegeln sich bei der Wiedergabe der ausgangssprachlichen Stichwörter in die zielsprachlichen Äquivalente und beeinflussen damit die Übersetzungsqualität.

6- Schlussfolgerung

In Hinsicht auf den technischen Aufwand ist nicht zu übersehen, dass er in Arabdict größer ist als in Lessan. Er erlaubt zunächst einmal mehrere Suchmodi, bietet Textbeispiele an und ermöglicht eine auditive Wiedergabe der Lemmata. Auch kann man den Wortumfang von Arabdict nicht mit dem von Lessan vergleichen. Arabdict umfasst über 100000 Stichwörter mehr als Lessan und mehr als sieben Millionen Textbeispiele. Lessan besitzt keine Beispieltex-te und gibt nur wenige arabische Stichwörter auditiv wieder. Allerdings steht nicht immer der größere Umfang für eine bessere Qualität. Lessan bietet im Gegenteil zu Arabdict Verlinkungen zu diversen Seiten oder Pop-ups. Wichtig ist dies besonders bei der Bedeutungserläuterung der Stichwörter. Für die deutschen Lemmata wird auf DWDS, Google oder Wikipedia verlinkt, für die arabischen auf ein einsprachiges arabisches Wörterbuchportal, worin die Bedeutung des arabischen Wortes in Standardwörterbüchern nachgeschlagen werden kann. Zudem finden sich für das arabische Stichwort noch weitere Pop-ups, die bereits oben erwähnt wurden.

Die derzeitigen Online-Wörterbücher Deutsch/Arabisch bleiben weit hinter den Möglichkeiten des elektronischen Mediums zurück. Im Hinblick auf die Textverdichtung sind die Artikel semasiologisch geordnet. Die Möglichkeiten, die man für ein zweisprachiges Online-Wörterbuch zwischen Arabisch/Deutsch „ausschlachten“ könnte, sind leider nicht genutzt worden. Beide Wörterbücher bedienen sich insgesamt sehr karger Angaben, auf das Minimum reduziert: Angaben zum Genus, Konjugation, geringe Markierung. Der Benutzer scheint den beiden Wörterbuch-Redaktionen dennoch wichtig, sie bieten ihm die Möglichkeit der Ergänzung, Kommentierung und Hinzufügung von Artikeln, Textbeispielen oder Stichwörtern. Dennoch kann nicht davon ausgegangen werden, dass sie als zweisprachige multifunktionale Online-Wörterbücher betrachtet werden können.

Die Vermutung, dass Arabdict seine dokumentierenden Textbeispiele aus deutschen Quellen für die Mehrzahl seiner (deutschen und arabischen) Stichwörter zuhilfe nimmt, lässt sich durch die Quellenangaben unterhalb der meisten Textbeispiele bestätigen: DWWorld, News Commentary, Qantara, Deutschland-Zentrum u.s.w. Diese werden dann ins Arabische übersetzt und für beide gegenübergestellten Stichwörter gültig gemacht. Die Beispielsätze bedienten sich vorher eines deutschen Originaltextes und dessen arabische Übersetzung; nicht aber eines arabischen Originaltextes und dessen deutsche Übersetzung. Das gilt sowohl für jene Stichwörter, deren Bedeutung auf Arabisch abgefragt wird als auch für solche, deren Bedeutung auf Deutsch gesucht wird, als ob in beiden Fällen der Hin- und Herübersetzung von der deutschen Sprache ausgegangen wird. Ausrichtung ist also immer Deutsch-Arabisch, wie es auch im aufblinkenden Feld steht. Nur wenige Texte sind OriginalArabisch, besonders jene aus dem religiösen Bereich Quran und Sunna, aber auch übersetzte wissenschaftliche Arbeiten. Woher Lessan dagegen seinen Wortschatz und seine Äquivalenzwiedergabe ins Arabische oder Deutsche entnommen hat, ist nur aus den Worten des Redaktionsteams zu erschließen: Begonnen hat das Projekt mit über 20000 Übersetzungspaaren, das dann mithilfe der Benutzer über Diskussionsforen ausgeweitet wurde.

Beide Wörterbücher beabsichtigen, dem Benutzer in Situationen der Textrezeption und der Textproduktion in der Fremdsprache zu Konsultationszwecken von Nutzen zu sein und bei der Erweiterung und Festigung des Wortschatzes bzw. der Entwicklung der Sprachkompetenz (besonders für die arabische Sprache) Hilfe zu leisten. Die im Beitrag durchlaufene Untersuchung beider Wörterbücher musste aber feststellen, dass der Benutzer eine gewisse Sprachkompetenz und Professionlität im Umgang mit der Wörterbuchbenutzung benötigt, die leider beim Fremdsprachenlerner und Studierenden nicht gegeben sind. Demnach ist ihr Gebrauch meistens mit fehlerhaften Ergebnissen verbunden.

Das Redaktionsteam der beiden besprochenen Online-Wörterbücher stützt sich bei der Ausweitung ihres jeweiligen Wörterbuchs, wie sie selbst aussagen, vorallem auf Wortspenden, Wunschlisten, Glossaren, Kommentaren, Vorschlägen und Übersetzungen der Benutzer. Der professionelle Status dieser ist jedoch unbekannt und somit muss man davon ausgehen, dass sie vorwiegend Laien sind. Das bestätigen das uneinheitliche Verfahren der Behandlung der Stichwörter, die falschen Lemmatisierungen oder unangemessene oder fehlerhaften Übersetzungen oder Äquivalente, das führt im Endeffekt zu einem falschen Gebrauch. Würde eine professionelle Hand hinter diesen beiden „Online-Wörterbüchern“ stecken, wären viele theoretische Erfordernisse und Anforderungen, wie sie oben diskutiert wurden, konsequent umgesetzt. Dazu bräuchten beide Wörterbücher eine Umstrukturierung und Ummodulierung ihres Konzepts, eine Filterung aller Informations- und Datenangaben und einen festen theoretischen Ansatz. Ohne diese Voraussetzungen können Arabdict und Lessan nicht unbedenklich als OnlineWörterbücher betrachtet werden, sondern vielmehr als Portale, die dem arabischen oder deutschen Nutzer eine Möglichkeit bieten möchte, sich in der jeweiligen Zielsprache besser orientieren zu können. Das Ziel ist heilig, der Weg allerdings ein Labyrinth.

7- Literatur in Auswahl

Abel, Andrea 2008: ELDIT (Elektronisches Lernerwörterbuch Deutsch-Italiensch) und elexiko: ein Vergleich. In: Klosa (Hrsg.), S. 175-189.

Alaoui, Mohammad 2010: Die Rechtsterminologie im DeutschArabischen Wörterbuch von Götz Schregle. Kritik und Vorschläge. In: Lee-Jahnke, Hannelore/Prunc, Erich 2010 (Hrsg.): Am Schnittpunkt von Philologie und Translationswissenschaft: Festschrift zu Ehren von Martin Forstner. Bern; New York: Peter Lang,S. 1-19.

Ali, Adel Saleh Muhammad 2004: Konzept, Aufbau und Probleme eines zweisprachigen (Lerner-)Wörterbuchs. Untersuchungen an Hand von Götz Schregles „Deutsch-arabischem Wörterbuch“. Trier. Diss.

Ali, Adel Saleh Muhammad 2007: „X ist lexikographisch äquivalent mit Y“. Optimierung der lexikographischen Äquivalenz in zweisprachigen Wörterbüchern des Sprachenpaars Deutsch/Arabisch. In: Journal of Language and Translation. Volume III, Number II, Part III. Minia, Egypt, S. 22-45.

Ali, Adel Saleh Muhammad 2009: Zur Makro- und Mikrostruktur in „Elias‘ Modernem Wörterbuch Deutsch/Arabisch“. Kritische Überlegungen zu zweisprachigen Wörterbüchern. In: Faculty of Arts Journal. Volume 85. Menoufia University Press, 1-29.

Duden - Deutsches Universalwörterbuch. 5. Aufl. Mannheim 2003 [CD-ROM].

Engelberg, Stefan/Holler, Anke/Proost, Christian 2011 (Hrsg.): Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik. Berlin; Boston: Walter de Gruyter.

Engelberg, Stefan/Lemnitzer, Lothar 2009: Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Stauffenburg Verlag.

Engelberg, Stefan/Müller-Spitzer, Carolin 2011: Elektronische Lexikographie zwischen Lexikon und Grammatik. In: Engelberg/Holler/Proost (Hrsg.), S. 559-572.

Geyken, Alexander 2014: Methoden bei der Wörterbuchplanung in Zeiten der Internetlexikographie. In: Mann/Schierholz (Hrsg.), S. 77-111.

GSDAW 1974/77 = Götz Schregle Deutsch-arabisches Wörterbuch, Wiesbaden.

Harras, Gisela/Haß, Ulrike/Strauß, Gerhard 1991 (Hrsg.): Wortbedeutungen und ihre Darstellung im Wörterbuch. Berlin; New York: De Gruyter (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache; Bd. 3).

Haß, Ulrike 2005 (Hrsg.): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. elexiko – das Online- Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin – New York: Walter de Gruyter.

Hausmann, Franz Josef/Werner, Reinhold Otto 1991: Spezifische Bauteile und Strukturen zweisprachiger Wörterbücher: Eine Übersicht. In: HSK 5.3, S. 2729-2769.

Herbst, Thomas/Michael Klotz 2003: Lexikografie. Paderborn; München; Wien; Zürich.

HSK 5.3: Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Hrsg. v. Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Ernst Wiegand, Ladislav Zgusta: Dritter Teilband. Berlin; New York 1991. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.3.

Klosa, Anette 2008 (Hrsg.): Lexikografische Portale im Internet. (= OPAL-Sonderheft 1/2008).

Kromann, Hans-Peder/Theis Riiber/Paus Rosbuch 1984: Überlegungen zu Grundfragen der zweisprachigen Lexikographie. In: Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie V. Hrsg. v. Herbert Ernst Wiegand. Hildesheim 1984, S. 159-238.

Lemberg, Ingrid/Schröder, Bernhard/Storrer, Angelika 2001 (Hrsg.): Chancen und Perspektiven computergestützter Lexikographie. Hypertext, Internet und SGML/XML für die Produktion und Publikation digitaler Wörterbücher. Tübingen: Niemeyer.

LGWDAF 2003 = Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das einsprachige Wörterbuch für alle, die Deutsch lernen. Hrsg. v. Dieter Götz, Günther Haensch und Hans Wellmann. Neubearbeitung. Berlin; München; Wien; Zürich; New York.

Mann, Michael/Schierholz, Stefan J. 2014 (Hrsg.): Methoden in der Lexikographie und Wörterbuchforschung. Ein Überblick mit einer Auswahlbibliographie. *Lexicographica*, Volume 30, Issue 1. De Gruyter.

Möhrs, Christian/Müller-Spitzer, Carolin 2013: Elektronische Lexikographie. *Studienbibliographie Sprachwissenschaft* Bd. 42. Hrsg. v. Elke Donalies. Tübingen: Julius Groos Verlag Brigitte Narr GmbH.

Müller-Spitzer, Carolin 2003: Ordnende Betrachtungen zu elektronischen Wörterbüchern und lexikografischen Prozessen. *Lexicographica* 19: 140–168.

Müller-Spitzer, Carolin 2006: Vorüberlegungen zu Illustrationen in *elexiko*. In: Haß, Ulrike (Hrsg.): Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-

Informationssystem zum deutschen Wortschatz. Berlin; New York: Walter de Gruyter, S. 204-226.

Petkov, Pavel 2002: Zum Problem der Äquivalenzbeziehung und der lexikographischen Lücke in zweisprachigen Wörterbüchern. In: Theoretische und praktische Probleme der Lexikographie. 1. Internationales Kolloquium zur Wörterbuchforschung am Institut „Germanicum“ der St. Kliment-ohridski-Universität in Sofia. Hrsg. V. Birgit Iгла, Pavel Petkov und Herbert Ernst Wiegand. Hildesheim; New York: Olm (= Germanistische Linguistik 161-162), S. 72-78.

Runte, Maren 2005: Präsentation von Wörterbuchartikeln im digitalen Wörterbuch. Darstellung und Kritik am Beispiel des GWDS. In: Wiegand (Hrsg.) Untersuchungen zur kommerziellen Lexikographie der deutschen Gegenwartssprache. Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. Print- und CDROM-Version. Band 2, S. 339-352.

Schall, Natalia 2007: Was können elektronische Wörterbücher leisten. Ein Evaluationsverfahren und seine Erprobung an englischen und deutschen einsprachigen Wörterbüchern auf CD-Rom. Dissertation, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen- Nürnberg.

Storrer, Angelika 2001: Digitale Wörterbücher als Hypertexte: Zur Nutzung des Hypertextkonzepts in der Lexikographie. In: Lemberg/Schröder/Storrer (Hrsg.), S. 53-69.

Strauß, Gerhard 1991: Semantische Regel für lexikalische Einheiten und ihre Konzeptualisierung im Wörterbuch. In: Harras/Haß/Strauß, S. 97-124.

Wiegand, Herbert Ernst 1977: Nachdenken über Wörterbücher: Aktuelle Probleme. In: Drosdowski, Günther/Henne, Helmut/Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.): Nachdenken über Wörterbücher. Mannheim et. al., 51-210.

Wiegand, Herbert Ernst 1988 (Hrsg.): Studien zur Neuhochdeutschen Lexikographie. Hildesheim; Zürich; New York: Georg Olms Verlag.

Wiegand, Herbert Ernst 1988: „Shanghai bei Nacht“. Auszüge aus einem metalexikographischen Tagebuch zur Arbeit beim Großen Deutsch-Chinesischen Wörterbuch. In: Wiegand 1988, 521-626.

Wiegand, Herbert Ernst 1996: Das Konzept der semiintegrierten Mikrostrukturen. Ein Beitrag zur Theorie zweisprachiger Printwörterbücher. In: Wörterbücher in der Diskussion II. Vorträge aus dem Heidelberger Lexikographie-Kolloquium. Hrsg. v. Herbert Ernst Wiegand. Tübingen 1996, 1-82.

Wiegand, Herbert Ernst 1998: Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. 1. Teilbd. Berlin; New York.

Wiegand, Herbert Ernst 2005 (Hrsg.): Untersuchungen zur kommerziellen Lexikographie der deutschen Gegenwartssprache. Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. Print- und CDROM-Version.

Internetquellen

<http://de.pons.com/übersetzung>

<http://dictionary.cambridge.org/>

<http://eldit.eurac.edu/>

<http://pub.ids-mannheim.de>

<http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/titel1,50.html>

<http://www.arabdict.com/>

<http://www.arabdict.com/ar/deutsch-arabisch>

<http://www.lessan.org/>

<http://www.oxforddictionaries.com/>

www.pons.eu